MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

472 (9.10.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-155364

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 541
Redaktion 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) • Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung • Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winter-Sport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 472. Mannheim, Mittwoch, 9. Oktober 1912. (Abendblatt.)

Am Vorabend des Balkankrieges.

Der letzte Vermittlungsversuch der Großmächte.

Montenegro hat den Krieg erklärt, die Feindseligkeiten sind eröffnet. Die Kriegserklärung Bulgariens, Serbiens, Griechenlands wird erwartet; stündlich, täglich. Ziemlich allgemein wird angenommen, daß die Aktion der Balkanstaaten sich nach einem seit längerer Zeit verabredeten Plan entwickle, über die Einzelheiten des Planes allerdings herrscht Unklarheit. Oesterreich-Ungarn hält ersichtlich den Balkankrieg für unvermeidlich und setzt die vier Grenzkorps in kriegsmäßigen Zustand, trifft auch eine finanzpolitische Mobilisierung, um allen Eventualitäten gewachsen zu sein. So wartet die Welt voll Spannung auf den nahenden Waffengang, von dem allem Anschein nach nur noch eine kurze Spanne Zeit uns trennt.

Der gestrige Tag hat außer der Kriegserklärung Montenegros noch ein wichtiges Ereignis gezeitigt, einen letzten Vermittlungsversuch der Großmächte zwischen den Balkanstaaten und der Türkei. Die Vertreter Rußlands und Oesterreich-Ungarns haben gestern in den Balkanhauptstädten eine Note überreicht, die dem Frieden dienen sollte. In Cetinje kamen sie um 1½ Stunden zu spät, der Krieg war um 9½ Uhr offiziell erklärt und um 11 Uhr hob die letzte großmächtliche Vermittlung an. Ein böses Omen dieses Zuspätkommen!

In Belgrad und Sofia aber sind die Vertreter der Großmächte und des Friedens noch rechtzeitig gekommen und haben ihre Note überreicht. Der Inhalt derselben geben wir zum besseren Verständnis der Situation hier nochmals wieder. In derselben wird den Balkanstaaten erklärt:

1. daß die Mächte jede Maßregel, die geeignet wäre, eine Störung des Friedens herbeizuführen, energisch mißbilligen,

2. daß sie, gestützt auf Artikel 23 des Berliner Vertrages, die Verwirklichung der Reformen in der Verwaltung der europäischen Türkei im Interesse der Bevölkerung in die Hand nehmen werden, wobei es sich versteht, daß die Reformen keine Verletzung der Souveränität des Sultans und der territorialen Integrität des ottomanischen Kaiserreichs mit sich bringen. Diese Erklärung behält allerdings den Mächten die Freiheit, zu einer gemeinsamen weiteren Prüfung der Reformfrage vor;

3. Sollte trotzdem der Krieg zwischen den Balkanstaaten und dem türkischen Reich ausbrechen, so werden die Mächte beim Ausgang des Kampfes keine Aenderung des territorialen Status quo der europäischen Türkei zulassen.

Die Mächte werden bei der Pforte gemeinsam Schritte im Sinne der vorstehenden Erklärung unternehmen.

Diese Note also ist gestern den Balkanstaaten vorgelegt worden. Ueber ihre Aufnahme haben wir im Mittagsblatt berichtet. In Sofia, dem eigentlichen Zenitum der Kriegsgefahr, scheint die Note die Stimmung nicht friedlicher gemacht zu haben. Sie soll enttäuscht haben und der Ministerpräsident erklärt haben, es sei nunmehr unmöglich, den Frieden zu erhalten. Nach einer weiteren Meldung aus Sofia soll keine Aussicht sein, daß diese Vorschläge angenommen werden. Gestern nachmittag hat in Sofia ein Ministerrat stattgefunden, der nach 4stündiger Beratung beschloß, die Antwort auf den neuesten Kollektivschritt der Großmächte auszusetzen, man will sich erst mit den Verbündeten verständigen.

Das ist im Augenblick die Lage. Die letzte Hoffnung auf Erhaltung des Balkanfriedens liegt in dem § 3 der gestern überreichten Note, nach diesem haben die Balkanstaaten selbst im Falle eines günstigen Ausganges des Krieges keine Gebietserweiterungen auf dem Balkan zu erwarten, da die Mächte, wie immer die Kriegswürfel fallen, entschlossen sind, beim Friedensschluß den Besitzstand der europäischen Türkei in seinem bisherigen Umfang zu erhalten. Es wird berichtet, daß dieser Paragraph große Enttäuschung in Sofia hervorgerufen habe. Begreiflicherweise!

Die Frage ist, wird die Aussichtslosigkeit territorialer Erwerbungen nun noch im letzten Augenblick die Balkanstaaten von dem Kriege abschrecken, werden sie also Montenegro zurückrufen, oder werden sie den Waffengang doch wagen, elementar vorwärtsgetrieben von der Kriegsstimmung und im Vertrauen, daß die Wechselfälle des Krieges die Einigkeit der Mächte und damit ihren heutigen Entschluß, keine Aenderung des territorialen Status quo der europäischen Türkei zuzulassen, doch noch zerstören können?

* Paris, 9. Okt. (Agence Havas.) Nach Mitteilungen aus diplomatischen Kreisen, die indessen nur mit allem Vorbehalt wiedergegeben werden können, kann man nicht eigentlich von einem Bündnis der Balkanstaaten sprechen. Montenegro soll z. B. nicht mit Serbien verbündet sein, aber Bulgarien soll nach dem Abschluß des Vertrages mit Serbien einen zweiten mit Montenegro und dann einen dritten mit Griechenland abgeschlossen haben. Bulgarien wäre demnach durch das die Balkanstaaten einigende Band in seiner Rolle vorherrschend. Es ist überflüssig, auf die Bedeutung des dritten Punktes der gestern den Balkanstaaten überreichten Note besonders hinzuweisen. Der Entschluß der Mächte, den territorialen Status quo in der Türkei aufrechtzuerhalten ist derart, daß er diese Staaten zum Nachdenken zwingen muß und ist auch ein Beweis für den Wunsch der Mächte, alles zu tun, um eine Verallgemeinerung des Konfliktes zu verhindern.

Die Aufnahme der Aktion der Mächte in Sofia.

In ihrem gestrigen Abendblatt bringt die Neue Freie Presse mehrere Nachrichten, die ein wenig Hoffnung auf Erfolg des letzten Vermittlungsversuches der Mächte geben. So wird dem Korrespondenten des Wiener Blattes in Sofia von autoritativer Seite versichert, daß das Ministerium aufrichtig bemüht sei, den Krieg zu vermeiden. Man werde die Vorschläge der Mächte schnellstens durchberaten und bis längstens Donnerstag antworten. In diplomatischen Kreisen Sofias sei man der Anschauung, daß bis Samstag, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, alle Hindernisse für den Frieden aus dem Wege geräumt sein könnten.

Derselbe Korrespondent sprach gestern eine Reihe einflußreicher Politiker und befragte sie um ihre Meinung über die Lage und über eventuelle Friedensaussichten. Der Kammerpräsident Danew erklärte, wenn die Großmächte für die Durchführung wirklicher Reformen garantieren, werde Bulgarien keinen Krieg führen, aber mit leeren Versprechungen lasse er sich nicht mehr abspeisen. Bulgarien denke nicht an territoriale Veränderung. Das Ergebnis der Friedenspolitik würde somit davon abhängen, ob die europäischen Mächte geneigt sind, eine solche Bürgschaft, welche die Balkanstaaten beruhigen und zur Demobilisierung bringen könnte, zu übernehmen. Zu berücksichtigen ist allerdings auch, daß keine Klarheit darüber herrscht, wie weit die Auffassung des Kammerpräsidenten Danew der der Regierung entspricht, und zu berücksichtigen ist ferner, daß die Aeußerungen Danews vor dem Bekanntwerden des neuesten Vorschlags der Mächte getan wurden.

Der bulgarische Standpunkt.

Man teilt uns von hervorragend unterrichteter bulgarischer Seite aus Sofia mit:

Obwohl der Beschluß des türkischen Ministerrates, das Reformgesetz von 1880 zur Anwendung zu bringen, den Schein des Entgegenkommens an sich trägt, ist es doch als unzweifelhaft anzusehen, daß sich die Regierungen der vier Balkankönigreiche nicht damit zufriedengeben werden. Das gilt ganz besonders von Bulgarien. Keine Regierung in Sofia könnte es wagen und würde es übernehmen, dem Könige die Demobilisierung der auf den Kriegsfuß gesetzten Armee gegen ein bloßes türkisches Versprechen zu empfehlen. Das Parlament würde einer solchen Regierung eine schlimme Viertelstunde bereiten. Die Zeiten sind vorbei, da türkische Versprechungen in Bulgarien Kurswert hatten. Zeigt doch gerade die Tatsache, daß jenes Gesetz von 1880 genau wie der Artikel 23 des Berliner Vertrages niemals

Feuilleton.

Die Bevölkerung der Balkanhalbinsel.

Von Kurt Ahlberg.

Die Vorgänge auf der Balkanhalbinsel kann man nur verstehen lernen an der Hand der Völkerkunde, die uns einen Einblick in das Nationalitätengewimmel im Süden der Donau zeigt und uns eine so bunte Musterkarte entrollt, wie sie zum zweiten Male in Europa vielleicht nur noch im Kaukasus gefunden werden dürfte. Wir wollen versuchen, im folgenden einen Ueberblick über die Nationalitäten der Balkanhalbinsel zu geben, wobei wir uns auf die Arbeiten von Lejean, Kanitz und anderer stützen.

Schon in den ältesten Zeiten tummelten sich in den Gefilden der Balkanhalbinsel die verschiedensten Völkerschaften, die Philipp und Alexander von Makedonien einst zu bezwingen suchten und für die Ergänzung ihrer Heere ausbeuteten. Dann herrschten hier die Römer. Als die Hunnen, gegen Westen durchbrechend, die Völkerwanderung veranlaßten, wurden die Donauländer und zum Teil auch die Länder jenseits des Balkans fünf Jahrhunderte lang der wilde Tummelplatz einer großen Zahl von Völkern. Germanische, türkische, slavische Stämme lösten einander hier ab. Als Plünderer und Herrscher sind ihre Namen in die wechselnde Geschichte der Balkanhalbinsel geschrieben: Goten, Heruler, Gepiden, Avaren, Chazaren, Petschenegen, Bulgaren, Wallachen, Magyaren und die zahlreichen Stämme der Slaven. Zuletzt sind im 14. Jahrhundert die Osmanen gekommen, haben sich zu Herren des Landes gemacht und von hier vorstürmend halb Europa erschüttert.

Unter den sieben Hauptgruppen der Balkanvölker bilden die Türken nirgends die Grundbevölkerung eines größeren Raumes in ihrem Lande. Namentlich von Griechen und Bulgaren durchsetzt, sind sie meist inselartig und in den großen Städten angesessen. Zahlreiche Truppen folgten dem siegreichen Heere. Aus Asien herüber kam der Strom dieses zur mongolischen Rasse gehörenden Volkes, das in den fruchtbarsten Ebenen und an den strategisch wichtigsten Punkten der thrako-griechischen Halbinsel sich ansiedelte, überall die vorhandene slavische und griechische Bevölkerung verjagend und unterjochend. Gegenwärtig haben sie sich nicht nur aus Gebieten, die sie verloren haben, sondern auch aus Gebieten, wo sie noch Herren sind, zurückgezogen. Das türkische Gebiet in Europa zählt nicht mehr ganz sechs Millionen Einwohner.

Einst stand das türkische Reich gewaltig und groß da. Die Bekenner des Propheten hatten Länder erobert, in denen das Christentum seit Jahrhunderten Wurzel gefaßt hatte. Den Osmanen war es vorbehalten, die lange Dauer des römischen Reiches zu beenden und die Sofienkirche, in der fast tausend Jahre lang Christus und die Heiligen verehrt worden waren, Allah und dem Propheten zu weihen. Zu eben der Zeit, da man in Konstanz über religiöse Sätze stritt, drangen die Osmanen siegreich in das Herz Europas vor. Damals gehorchten die Länder von der afrikanischen Wüste bis zum Kaspischen Meere und vom Indischen Ozean fast bis zum Atlantischen dem Padischah. Venedig und die deutschen Kaiser standen im Tributregister der Türkei. Doch kaum zwei Jahrhunderte später stellt dasselbe gewaltige Reich uns ein Bild der Zerfetzung vor Augen. 1683 war es das letztemal, daß die Fahne des Propheten im Herzen Europas entfaltet wurde. Wohl bedurfte es noch einiger Zeit, ehe dem Halbmond sein ganzer Nimbus genommen war. Noch in den Anfang des 18. Jahrhunderts fallen die Siege des Prinz Eugen über die Türkei, und aus jener Zeit stammt das Lied vom edlen Ritter. Ohnmächtig und schwach, kaum ein Schatten des ehemaligen Riesenreiches fristet die Türkei heute, langsam in sich selbst zerbröckelnd, ein mühseliges Dasein. Was den Charakter der Türken betrifft, so ist er gewiß besser als der mancher christlichen Nachbarvölker. Ueber diesen Vergleichen darf man aber nicht vergessen, wie entsittlichend die Jahrhunderte lange Knechtung auf die Unterworfenen gewirkt hat.

Was die Bulgaren betrifft, so sind sie nicht reine Slaven, sondern ein Mischvolk aus diesen und dem finnischen Volke der Bulgaren, das im siebenten Jahrhundert von der Wolga in die Türkei kam. Von diesen Finnen stammt der Name, von den Slaven die Sprache des Volkes, das im neunten Jahrhundert durch Methodius zum Christentum bekehrt wurde und zeitweise ein großes Reich schuf, besonders unter Zar Simeon, das mit den Griechen in beständigem Kampfe lag. Die Zeiten des Glanzes südslavischer Reiche dauerten aber niemals lange, das großbulgarische sowie das großserbische gingen schnell zugrunde. Es waren meteorgleiche Erscheinungen, da diesen Völkern die staatenbildende Kraft fehlte. Kriegerische Helden, wie den Serbenfürsten Duschan, haben jene Länder genug gesehen. Stets waren Anläufe zu mächtigen Reichsbildungen vorhanden, aber weiter ist es niemals gekommen.

Die Bulgaren wohnen ziemlich geschlossen im heutigen Bulgarien und Ostrumelien, sowie in einem großen Teile Makedoniens. Westlich greifen sie nach Serbien hinüber und im Süden sind sie mit Albanesen, Griechen und Türken vermischt. Die Griechen hielt man früher für die verbreitetste Nation der Halbinsel, weil man alle Bekenner der griechisch-orthodoxen Religion für Griechen hielt. Von dieser Ansicht ist man aber längst zurückgekommen. Das Königreich Griechenland zählt etwa 2 200 000 Bewohner. Reine Griechen wohnen dann noch im südlichen Teile Makedoniens und den Meeresküsten bis hinauf an die Mündung der Donau sowie auf den Inseln des Aegäischen Meeres und an den Küsten Kleinasiens. Die Gesamtzahl der Griechen dürfte 7 bis 8 Millionen betragen. Der Grieche ist dem Slaven gegenüber dadurch im Vorteil, daß er, gewöhnlich Handel treibend, sich mehr entwickelt hat als letzterer, der, hauptsächlich durch Ackerbau und

MARCHIVUM

in Kraft trat, was man von dem angeblichen ernsten Willen der Türkei zu Reformen zu halten hat.

Es genügt nicht mehr, daß die Türkei Reformen verspricht. Sie muß Garantieen geben dafür, daß ihre Versprechungen nicht wieder ein Stück Papier bleiben. Auf welchem Wege dies erreicht werden soll, ist eine Frage von zweiter Bedeutung, für die es mehr als eine Lösung gibt. Der Meinung aber, daß ein christlicher, fremdländischer Gouverneur von Mazedonien, den der Sultan nach freiem Belieben unter Zustimmung der Großmächte zu ernennen hätte, unvereinbar mit der türkischen Souveränität wäre, muß, vom bulgarischen Standpunkt aus, entschieden widersprochen werden, umsomehr, als ganz das Gleiche vor der Annexion in Rumelien der Fall war. 350 000 Bulgaren stehen in Waffen bereit. Es ist undenkbar, sie in die Kasernen und in ihre Familien zurückzuschicken, — weil der türkische Ministerrat in Aussicht gestellt hat, Verpflichtungen, welche die Türkei 1878 und 1880 nicht erfüllt hat, nun zu verwirklichen.

Die nächsten Tage, vielleicht schon die nächsten Stunden werden zeigen, ob es dem Nachdruck der Großmächte gelingen wird, das Zugeständnis dieser im Interesse der Kultur, der Humanität und des Fortschrittes unerläßlichen Garantieen durchzusetzen, ohne deren Gewährung die Erhaltung des Friedens unmöglich ist.

In Erwartung der Kriegserklärung Bulgariens, Serbiens u. Griechenlands.

⊡ Berlin, 9. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) **Aus Wien wird gemeldet:** Man erwartet hier, daß heute der Abbruch der Beziehungen zwischen den übrigen Balkanstaaten und der Türkei erfolgen wird. Man nimmt an, daß Griechenland mit dieser Maßnahme vorangeht und daß dann Serbien und schließlich Bulgarien folgen dürfte.

□ **Berlin, 9. Oktober. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Kriegserklärung Serbiens wird bereits für heute erwartet.**

⊡ Berlin, 9. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Sofia wird gedrahtet: Die bulgarische Regierung hat bereits eine Kriegsproklamation drucken lassen, die morgen abend oder am Freitag früh verkündet werden soll. In dieser Proklamation fordert die bulgarische Regierung unter Berufung auf die Sklaverei der christlichen Bevölkerung in der Türkei das Volk auf, der Verwirklichung der nationalen Aufgabe zu Hilfe zu kommen und weist die Armee an, den militärischen Kampf zur Befreiung der Brüder zu beginnen, nach dem Kriege werde die europäische Konferenz das fait accompli anerkennen.

Der Ministerrat, der in Anwesenheit des Königs beriet, dauerte 4 Stunden. Mehrere Staatsmänner äußerten sich über die Lage sehr pessimistisch und der Ausbruch des Krieges wird für unvermeidlich gehalten. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß die Vorschläge der Mächte angenommen werden. Die Kriegsvorbereitungen werden fieberhaft fortgesetzt und zeigen den festen Entschluß Bulgariens, bis zum äußersten zu gehen.

* Sofia, 8. Okt. Die Kriegsvorbereitungen werden fieberhaft fortgesetzt; sie zeugen von dem festen Entschluß Bulgariens, bis zum Aeußersten zu gehen. Das Rote Kreuz entwickelt eine außerordentliche Tätigkeit, unterstützt von der Hilfsbereitschaft von allen Seiten. Frauen und Mädchen arbeiten als Näherinnen, besuchen Samariterkurse, lassen sich als Barmherzige Schwestern einschreiben, bilden Hilfskomitees für die Familien bedürftiger Reservisten, veranstalten Sammlungen. Studenten, die vom Militärdienst befreit sind, melden sich als Freiwillige. Abgeordnete ersuchen um Einreihung gemäß ihrem Range.

Der Bruch mit Montenegro.

⊡ Berlin, 9. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel meldet der Draht: Die Pforte telegraphierte ihrem Vertreter in Cetinje, daß er sofort abzureisen habe und gab ihm auf, den Schutz der türkischen Interessen dem deutschen Gesandten in Cetinje, Herrn Eckardt, zu übertragen.

*

* Konstantinopel, 9. Oktober. Vier englische Kriegsschiffe sind in den kretischen Gewässern eingetroffen. Ein russisches Kriegsschiff ist vor Samos angekommen. Weil befürchtet wird, der Pöbel könnte die Pforte angreifen, wird die Pforte von zwei Schwadronen und einer Kompagnie bewacht.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 9. Oktober 1912.

Die Nationalliberale Partei bei den Reichstagswahlen 1912.

Das kürzlich erschienene erste Heft der amtlichen Bearbeitung der Ergebnisse der Reichstagswahlen 1912 gestattet jetzt auch einen zuverlässigen Ueberblick über die Stärke der Parteien in den Provinzen und Landesteilen. Für die nationalliberale Partei ergibt sich bei der Zusammenstellung der Wahlergebnisse von 1903, 1907 und 1912 folgendes Bild:

	Stimmenzahl 1903	1907	1912	Zu- bezw. Abnahme 1912 gegen 1907
Provinz Ostpreußen	8 890	16 733	56 441	+ 39 708
„ Westpreußen	38 421	42 744	43 797	+ 1 053
„ Brandenburg	35 016	46 373	54 541	+ 8 168
„ Pommern	2 979	2 953	28 287	+ 25 334
„ Posen	—	12 065	16 873	+ 4 808
„ Schlesien	9 226	39 717	72 980	+ 33 263
„ Sachsen	84 390	77 828	77 181	— 647
„ Schleswig-Holstein	35 347	43 909	44 231	+ 262
„ Hannover	130 617	164 296	146 899	— 17 397
„ Westfalen	108 673	128 024	110 301	— 17 723
„ Hessen-Nassau	55 840	69 908	70 230	+ 322
Rheinprovinz	155 334	207 910	217 149	+ 9 239
Reg.-Bez. Sigmaringen	—	3 184	—	—
Königreich Preußen	664 734	855 704	938 910	+ 83 206
„ Bayern	133 935	154 857	116 921	— 37 936
„ Sachsen	97 869	225 034	204 235	— 20 799
„ Württemberg	61 408	64 440	72 794	+ 8 354
Großherzogtum Baden	103 530	112 136	107 947	— 4 189
„ Hessen	68 865	62 951	63 716	+ 765
„ Mecklenburg-Schwerin	6 704	16 357	9 065	— 7 292
„ Sachsen-Weimar	20 442	17 653	10 944	— 6 709
„ Mecklenburg-Strelitz	—	—	6 899	+ 6 899
„ Oldenburg	2 769	16 301	12 487	— 3 814
Herzogtum Braunschweig	20 741	14 122	23 777	+ 9 655
„ Sachsen-Meiningen	3 891	—	—	—
„ Sachsen-Altenburg		—	—	—
„ Sachsen-Coburg-Gotha	10 612	4 487	14 086	+ 9 599
„ Anhalt	21 085	18 812	18 395	— 417
Fürstentum Schwarzbg.-Sondershausen	5 709	10 730	6 292	— 4 438
„ Schwarzbg.-Rudolstadt	2 020	10 587	9 264	— 1 323
„ Waldeck	—	1 373	2 037	+ 664
„ Reuß ä. L.	—	—	3 804	+ 3 804
„ Reuß j. L.	—	15 939	14 374	— 1 565
„ Schaumburg-Lippe	3 328	—	—	—
„ Lippe	—	—	—	—
Freie u. Hansestadt Lübeck	3 362	—	—	—
„ „ „ Bremen	—	—	—	—
„ „ „ Hamburg	36 649	29 194	26 773	— 2 375
Reichsland Elsaß-Lothringen	29 153	—	—	—
Gesamtstimmenzahl	1 317 401	1 630 581	1 662 670	+ 32 089

Ins Auge fallen sofort die gewaltigen Stimmenzunahmen der Partei in den östlichen Provinzen Preußens, vor allem in Ostpreußen, Pommern und Schlesien, denen allerdings auch wieder bemerkenswerte Verluste entgegenstehen, so in Hannover, Westfalen, Bayern und Sachsen. Doch erklärt sich der Rückgang in diesen Landesteilen in der Hauptsache durch die gegen 1907 anders gearteten Verhältnisse.

Deutsches Reich.

— **In der Jesuitenfrage** hat auch der Antiultramontane Reichsverband, Abteilung Pfalz, eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet. Sie wendet sich gegen den Inhalt der Eingabe der bayerischen Bischöfe und weist auf folgenden Widerspruch hin:

In der Eingabe der bayerischen Bischöfe heißt es: „Die Abhaltung von Missionen ist eine rein seelsorgliche und kann nicht als Ordenstätigkeit bezeichnet werden. Die Jesuiten hängen bei dieser Tätigkeit nicht von ihren Ordensoberen, sondern einzig von dem Ortspfarrer bezw. dem Diözesanbischof ab."

Hingegen erklärte in der Kammer der Abgeordneten vom 1. Mai 1912 der Kultusminister von Knilling im Anschluß an ähnliche Ausführungen des Ministerpräsidenten Frhrn. v. Hertling: „Bei den Missionen werden die Prediger nicht vom Pfarrer ausgewählt, sondern vom Ordensoberen abgeordnet. Dieser bestimmt die Predigtthemen. Die Ordensmitglieder treten dem Pfarrer selbständig gegenüber, die Leitung der Missionen liegt in den Händen des Missionssuperiors. Seine Zuständigkeit beschränkt sich in weitgehendem Maße die pfarrherrlichen Rechte. Das tritt äußerlich dadurch hervor, daß zu Beginn einer Mission der Pfarrer dem Missionssuperior die Stola überhängt. Bei Missionen kann demnach wirklich von einer Ordenstätigkeit im eigentlichen Sinne gesprochen werden." (Stenogr. Bericht S. 26 ff.)

Diese Ausführungen der bayerischen Regierung betreffend die Missionen entsprechen, wie der Verband hinzufügt, der objektiven Wirklichkeit, dagegen ist die Anschauung der Bischöfe objektiv unwahr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 9. Oktober 1912.

Der Raubmord auf dem Katzenbuckel vor dem Schwurgericht.

Um einer Ueberfüllung des Zuhörerraumes vorzubeugen, sind diesmal Legitimationskarten ausgegeben worden. Die Presse ist sehr stark vertreten. Es sind außer den Mannheimer Berichterstattern auch mehrere aus Heidelberg und Eberbach gekommen. Das Justizministerium wird durch Herrn Ministerialrat Dr. v. Engelberg vertreten. Die Angeklagten werden kurz vor 9 Uhr in den Saal geführt. Beutel, der Mörder, ist ein mittelgroßes, blasses, dunkelblondes Bürschchen mit nicht unsympathischen Gesichtszügen. Der robustere Komplize Krebs ist etwas größer, breitschulterig und hat dichtes schwarzes Haar. Beide sind sauber gekleidet. Kurz nach 9 Uhr erscheint der Gerichtshof. Auf dem Gerichtstisch liegen zahlreiche Ueberführungsstücke, u. a. mehrere starke Baumzweige.

Es wird zunächst zur Bildung der Geschworenenbank geschritten. Staatsanwalt und Verteidigung machen von ihrem Ablehnungsrecht in ziemlich ausgiebiger Weise Gebrauch. Nach der Eideesleistung der Geschworenen erfolgt der Zeugenaufruf.

Hierauf wird nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses in

die Vernehmung des Angeklagten Beutel

eingetreten. Vorher wird die Mutter und der Bruder des Beutel, sowie der Bruder des Angeklagten Krebs gefragt, ob sie aussagen wollen. Alle drei bemerken, daß sie aussagen wollen.

Beutel gibt bezüglich seiner Personalien an, daß sein Vater 1905 gestorben ist. Die Mordwaffe hat er von seinem Vater. 1906 hat der Angeklagte, der damals 12 Jahre alt war, eine Schießaffäre mit anderen Burschen erlebt, wobei er mit einem Terzerol einen Burschen schwer an der Hand verletzt hatte. Es wurde Zwangserziehung angeordnet. Der Angeklagte kam zuerst nach Oberdiebach und dann nach Winterspüren, Amt Mosbach, zu einem Zimmermeister, wo er einem Schlafkollegen, einem Zimmergesellen, einen größeren Geldbetrag aus dem verschlossenen Koffer entwendete, weil er Heimweh hatte und nach Hause fahren wollte.

Den sechsläufigen Revolver, mit dem die Tat ausgeführt wurde, hat zuerst die Mutter in Verwahrung gehabt. Dann hat ihn sich der Angeklagte angeeignet. Ob Krebs auch einen Revolver gehabt hat, weiß der Angeklagte nicht. Krebs habe ihm geraten, Menschen totzuschlagen, damit sie zu Gelde kommen. Am Freitag begegneten Beutel und Krebs einem Mann bei der Gaimühle, den sie ermorden und berauben wollten. Zwischen beiden wurde vorher gelost, wer die Tat ausführen sollte. Beutel zog das Los. Er kam aber nicht dazu. Auch der Stadtrat Klein von Eberbach sollte einige Tage vor dem Morde umgebracht werden. Auch hier fiel auf Beutel das Los. Da er sich aber ebenso wie am Freitag weigerte, auf den ihm im Walde in der Burghalde begegnenden Stadtrat Klein zu schießen, blieb es auch hier bei der Absicht. Das Los wurde einmal mit Streichhölzern, das andere Mal mit Grashalmen gezogen. Beutel hat noch drei Brüder.

Hiermit ist die Vernehmung des Angeklagten Beutel beendigt. Es folgt die

Vernehmung des Angeklagten Krebs.

Krebs ist am 12. Januar 1882 in Eberbach geboren. Auch gegen Krebs, der neun Geschwister hat, wurde Zwangserziehung angeordnet. Krebs, der längere Zeit als Fabrikarbeiter bei einem Eberbacher Fabrikanten beschäftigt war, ist wegen Unterschlagung mit 5 Tagen und wegen Obstdiebstahls mit 2 Wochen Gefängnis vorbestraft. Die Obstdiebstähle wurden in Gemeinschaft mit Beutel mit großem Raffinement ausgeführt. In der Urteilsbegründung heißt es, daß Krebs ein grundverdorbener Bursche ist, der mit großer Frechheit zu Werke ging. Wegen Betrugs wurde Krebs zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Auf ein Inserat im „Schwarzwälder Boten" trat Krebs mit einem Aepfelkäufer in Verbindung. Krebs trat in einer Weise auf, daß der Reflektant glauben konnte, es mit einem reellen Händler zu tun haben. Er erhielt deswegen auch eine Bestellung auf 20 Zentner Frühäpfel zum Preise von 70 Mk. Der Käufer schickte die Hälfte des Betrages ein, bekam aber selbstverständlich keine Ware. Am 9. Januar 1912 wurde Krebs wegen Wechselfälschung zu 5 Monaten Gefängnis einschließ-

---

Viehzucht sich ernährend, mit der Außenwelt wenig in Berührung kommt, während der Grieche als Küstenbewohner stets im Verkehr mit Fremden steht.

(Schluß folgt.)

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Bund Badischer Künstlerinnen.

Aus Gotha wird uns gemeldet: In der Herzoglichen Ausstellungshalle fand am 4. Oktober die Eröffnung der ersten Frauenkunst-Ausstellung des Bundes Badischer Künstlerinnen statt. Hierzu hatte die Frau Herzogin Ihre Exzellenz Frau Oberhofmeisterin Freiin v. Wangenheim entsandt. Frau Eugenie Kaufmann (Mannheim) begrüßte die Gäste und erläuterte die Zwecke der Ausstellung. Wir behalten uns vor, auf Näheres der Ausstellung zurückzukommen.

Der Bund Badischer Künstlerinnen benutzt die Gelegenheit, den aus allen Teilen Deutschlands gelegentlich des Kongresses zusammengekommenen Frauen hier einen Teil der Frauenarbeit vorzuführen, der sich auch im Wettbewerb mit dem Manne durchsetzen will. Nur Frauen aus dem Badener Land und von diesen eingeladene Thüringer Künstlerinnen sind die Aussteller; eine überraschende Fülle bietet der Katalog, der in der Malerei 100, in Zeichnungen und Graphik 17, in Plastik und Kunstgewerbe 50 und in einem Nachtrag noch 15 Nummern nachweist. Das Arrangement zeigt einen besonders feinen Kunstgeschmack, die eigenartige „Aufmachung" schon wird sich allgemeiner Anerkennung rühmen können und wer war z. B. nicht von der Koje entzückt, die unter der Devise: „Kinder und Rosen" die Gegenstände zusammenfaßt. Außerordentliche Vielseitigkeit zeichnet zudem die Ausstellung aus.

Am 5. Oktober besuchte die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha und die Herzogin von Sonderburg-Augustusburg die Ausstellung und machten zahlreiche Ankäufe.

Aus Mannheim-Heidelberg sind in der Ausstellung folgende Künstlerinnen mit Werken vertreten: Louise Burghard-Caro; Elisabeth Gegenbauer; Babette Hagen; L. Hermann; Charlotte Horstmann; Mania Kacer; Eugenie Kaufmann; Rosy Lebach; Maria Loeffler; Anna Moll; Hanna Peter; Josy Rigauer; Uta Weech; Robertine Kaufmann.

Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden.

Verkauft wurden, wie uns berichtet wird, wiederum an Private in der letzten Zeit: A. Haueisen „Am Maxauer Hafen"; W. Hasemann „Schwarzwälderin"; F. Reiß „Wiesenliesel"; H. Meid „Nachtstück"; H. Meid „Leda"; J. Bergmann „Sommertag"; H. Thoma „Abendwölkchen"; A. Haueisen „Sommerabend"; D. Horn-Zippelius „Aus Mittenwald"; A. Haueisen „Sommer"; H. von Volkmann „Ebereschen"; O. A. Koch „Azaleen". Es wird hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Eintritt an jedem Donnerstag des Oktober auf 0.50 Mk. ermäßigt wird.

Eine totale Sonnenfinsternis.

Am 10. Oktober findet eine in Europa unsichtbare totale Verfinsterung der Sonne statt. Sie beginnt nach mitteleuropäischer Zeit um 11 Uhr 57 Minuten vormittags und wird eine Stunde später total. Das Ende der Totalität erfolgt 4 Uhr 13 Minuten, das der Finsternis überhaupt um 5 Uhr 15 Minuten.

Die Finsternis ist sichtbar im mittleren und südlichen Amerika, im südlichen Afrika, auf der Südhälfte des Atlantischen Ozeans und in den südlichen Polargegenden. Die größte Dauer der totalen Verfinsterung beträgt eine Minute und 59 Sekunden.

Kleine Mitteilungen.

Einen Wettbewerb um den Großen Staatspreis auf dem Gebiete der Architektur schreibt für das Jahr 1913 der Senat der königlichen Akademie der Künste in Berlin aus. Die Wahl des Gegenstandes für den Wettbewerb ist frei.

Die für diesen Wettbewerb bestimmten Arbeiten nebst schriftlichem Bewerbungsgesuche sind nach Wahl der Bewerber entweder bei der Akademie der Künste zu Berlin oder den Kunstakademien zu Düsseldorf, Königsberg und Kassel bezw. dem Staedelschen Kunstinstut zu Frankfurt a. M. einzuliefern. An diesen Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung zur Konkurrenz statt. Die für geeignet befundenen Arbeiten werden zur Entscheidung nach Berlin gesandt. Als spätester Einlieferungstermin gilt: bei der Akademie der Künste zu Berlin der 19. April 1913, mittags 12 Uhr, bei den übrigen Akademien sowie dem Staedelschen Kunstinstitut der 12. April 1913.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 3000 Mk. zu einer einjährigen Studienreise nebst 300 Mk. Reisekostenentschädigung und ist in zwei halbjährlichen Raten zahlbar, die erste beim Antritt der Studienreise, die zweite nach Erstattung des Reiseberichts und nach Erbringung der Studiennachweise. Das Stipendium steht nach Zuerkennung des Preises zur Verfügung. Nach Zuerkennung des Preises kann auf Bestimmung des Senats eine öffentliche Ausstellung der Konkurrenzarbeiten stattfinden.

Ernst v. Schuch wird demnächst ein Dirigentengastspiel in der Kurfürstenoper zu Berlin geben. Zur Aufführung kommt „König Harlekin" von dem englischen Komponisten Clubsam.

Siegfried Wagners „Der Kobold" wird, wie man uns schreibt, Anfang November im Hoftheater zu Kassel seine Uraufführung erleben; an der gleichen Bühne wird auch Gabrielle Ferraris „Cobazar" seine deutsche Uraufführung erleben.

Ein Theater-Konflikt ist, wie gemeldet wird, in Bochum ausgebrochen. Der Hamburger Tenorsänger Birren-

MARCHIVUM

sich der 6 Wochen wegen des Diebstahls verurteilt. Es handelte sich um zwei Fälle. Der eine Wechsel war durch Friedrich Beutel, den Bruder des Angeklagten, akzeptiert. Der zweite Wechsel war gefälscht.

Am 25. April war die Strafe verbüßt. Nach Verbüßung der Strafe wurde der Angeklagte dem Schutzverein überwiesen. Er will trotzdem keine Arbeit gefunden haben, weder in Eberbach, noch in Heidelberg, wo er sich um Arbeit bemüht haben will. In Neckarau wurde er unter dem unbegründeten Verdacht des Einbruchdiebstahls verhaftet. Als er wieder freigelassen wurde, machte er die Aeußerung, bis jetzt habe er nichts getan, aber jetzt mache er etwas. Der Angeklagte will mit dieser Bemerkung keine bestimmte Absicht im Auge gehabt haben. Er habe vielmehr dem Schutzmann gegenüber nur renommieren wollen.

Der Angeklagte wird nunmehr über sein Zusammenwirken mit Beutel vernommen. Krebs will glauben machen, daß er durch Beutels Gesellschaft verführt worden sei. Krebs hat sich Ansichtskarten von auswärts kommen lassen, von denen auch Beutels Geschwister zum Vertrieb bekamen. Die Karten wurden selbstredend auch nicht bezahlt. In der Pfingstwoche war Krebs mit Beutel ständig beisammen. Neben anderem Unfug wurden auch zwei Wechsel über 528 und 125 Mark von Krebs geschrieben. Beutel holte hierzu die Formulare. Der eine Wechsel wurde im Walde verloren und gefunden. Der Angeklagte bestreitet, daß er zu Beutel gesagt habe, man müsse einen ausplündern. Er habe auch zu Beutel gesagt, er solle den Revolver zuhause lassen. Er (Krebs) habe nie einen Revolver bei sich gehabt. Ein zweiter Revolver und ein Schlagring, die auf dem Gerichtstisch liegen, gehören nach den Angaben des Angeklagten seinem Bruder. Beutel habe auch auf einer der Streifen, die beide in der Woche vor Pfingsten unternahmen, gesagt, er schieße den ersten Besten zusammen und wenn er auch nur 5 Mark habe.

Der Angeklagte entgegnet auf Befragen des Vorsitzenden, daß seine von ihm gegebene Darstellung richtig sei und daß die Aussagen des Krebs, soweit sie ihn belasten wollen, auf Unwahrheit beruhten.

Der Vorsitzende weist auf den Widerspruch in den Aussagen des Angeklagten hin. Es liege bei den Geschworenen, zu entscheiden, wem mehr zu glauben sei.

Es wird hierauf um 11 Uhr eine kurze Pause anberaumt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde in die

Zeugeneinvernahme

eingetreten.

Hauptlehrer Julius Malsch,

früher in Eberbach, jetzt hier, führte aus, daß Beutel zu ihm in die 7. Klasse gegangen sei. Er sei unter 44 Schüler der 23. gewesen. Sein Betragen sei nicht ganz befriedigend gewesen. In der Schule sei er brav gewesen, aber außerhalb der Schule war er ein böser Bub. Ueber Krebs wisse er nichts näheres.

Aufseher Valentin Fritsch,

früher in der Rettungsanstalt Sinsheim, sagt über die Führung Beutel aus, wenn Beutel sich unter Aufsicht wußte, war er brav, sonst aber nicht. Besonders schlechte Erfahrungen habe er aber mit Beutel nicht gemacht.

Karl Bauer-Dürren,

Amt Sinsheim, führt aus, daß Beutel nicht gern gearbeitet habe. Er habe Geld gestohlen, sonst aber war er brav. Vom gestohlenen Geld habe er sich ein Revolver gekauft. Das übrige Geld, das Beutel nicht gebraucht habe, — ca. 20 Mk. — habe er im Keller versteckt gehabt. Der Revolver sei ihm dann wieder abgenommen worden.

Johann Denk, Maurer in Dürren,

bemerkt, daß Beutel mit seinen Kindern verkehrt sei. Er habe sich anständig benommen und habe geäußert, daß er froh sei, aus der Anstalt entlassen zu sein. Von einem Revolver wisse er nichts.

Wilhelm Busemer, Güterverlader in Eberbach,

führt aus, daß Beutel öfters bei ihm gearbeitet und sich gut geführt habe. Er sei zwar fleißig, aber nicht zuverlässig gewesen und ohne Anlaß hie und da davon gelaufen.

Franz Spielmann, Waisenrichter in Eberbach,

war Pfleger des Beutel in Eberbach und weiß von ihm zu berichten, daß sein Betragen gut war. Er habe auch einen guten Eindruck von ihm bekommen. Bis 1911 habe er sich nach Angabe seiner Arbeitgeber gut geführt. Erst 1912 habe sich seine Mutter über ihn beklagt, daß er nicht mehr arbeiten wolle. Er sei später in schlechte Gesellschaft gekommen. Zeuge hat ihn auf der Straße getroffen und ihn zur Rede gestellt. Beutel habe später wieder gearbeitet. Krebs habe er nicht gekannt.

Dr. Weiß, Bürgermeister, Eberbach,

kann über die Persönlichkeit Beutels sehr wenig sagen. Mit Krebs sei er nie in persönliche Berührung gekommen. Beutel wollte einen Anzug vom Armenrat haben und hat Krebs beauftragt, das Gesuch für ihn zu schreiben. Beide seien bei Diebstählen oft verdächtig gewesen. Die Familie Beutel sei öfters von der Stadt unterstützt worden. Die Mutter habe auf ihn einen heruntergekommenen, aber nicht von Hause aus schlechten Eindruck gemacht. Die Frau Krebs sei auch zu ihm gekommen und habe geklagt, daß die Kinder nicht folgen. Zeuge hält den Beutel für fähig, daß er die Tat begangen habe. Als Beutel um den Anzug bat, sei er zwar höflich gewesen, habe aber einen schlechten Eindruck auf ihn gemacht.

Verschiedene Zeugen, die mit Beutel verkehrt haben, vermögen nichts direkt Ungünstiges auszusagen.

Frau Reinig Wwe.-Eberbach,

die in der Nähe der Familie Beutel wohnt, kann nur sagen, daß Beutel hin und wieder nicht gearbeitet hat. Die Zeugin hat Beutel vor Krebs, dessen Stehlereien ihr bekannt waren, gewarnt.

Sägewerksbesitzer Abraham Zimmer-Eberbach,

bei dem Beutel zweimal in Arbeit stand, hat den Angeklagten das erste mal entlassen, weil er unregelmäßig zur Arbeit gekommen ist. Das zweite Mal war Beutel vom Februar bis 20. Mai ds. Js. bei ihm beschäftigt. Beutel sei unzuverlässig gewesen.

Polizeidiener Brausch-Eberbach

sagt aus, daß Krebs einmal einen Schutzmann veranlaßt habe, einen Kahn mit zwei Kindern aus dem Neckar zu holen. Seit der Zeit spiele er sich als Lebensretter auf. Von Arbeit hätte er nichts wissen wollen. Er halte Krebs für den Schlimmeren.

Jakob Müller, Sekretär

im Landesgefängnis, bemerkt, daß Krebs zu ihm aufs Bureau kam und um Arbeit nachsuchte. Dort habe er gesagt, er habe sein bisheriges Leben satt bis an den Hals.

Ratschreibergehilfe Künzler-Eberbach

weiß nichts weiter, als daß die Mutter des Krebs bei ihm auf dem Rathaus war und um Arbeit für ihren Sohn nachgesucht habe.

Hermann Schwab-Heidelberg,

vom dortigen Arbeitsnachweis, bestätigt, daß Julius Krebs am 7. Mai in Heidelberg um Arbeit nachgesucht hatte. Weiter weiß der Zeuge nichts.

Polizeisergeant Fischer-Mannheim

hat den Krebs am 8. Mai in Neckarau festgenommen auf Grund eines Steckbriefes. Krebs sei in einer Wirtschaft gesessen und habe ein Glas Bier getrunken. Er habe sich frech benommen. Krebs habe gesagt, wenn er unschuldig eingesteckt werde, so werde er einmal etwas tun. Der Schutzmann werde sich später noch einmal daran erinnern.

Taglöhner Wilhelm Krebs-Eberbach,

der Bruder des Angeklagten, erklärt auf die Frage des Vorsitzenden, ob er aussagen wolle, daß er dies tun wolle. Der Angeklagte Beutel sei vor Pfingsten zu seiner (Krebs) Mutter gekommen und habe gesagt: Krebse-Base, an Pfingsten muß Geld her, mag's herkommen wo's her will. Dem Zeuge wird der Revolver vorgehalten und der Schlagring. Der Zeuge erklärte, die Sachen hätten ihm gehört. Die Mutter hätte sie weggeräumt und er wisse nicht, wo sie gelegen hätten.

Heizer Heinrich Vogt

weiß von Krebs, daß er einmal um Arbeit nachsuchte. Er sei von der Arbeit aber wieder weggelaufen.

Heinrich Koch, Heizer von Eberbach:

Er habe, als er einmal mit Krebs und Beutel zusammengetroffen sei, zu ihnen gesagt: „Seid nur froh, daß Ihr nicht auf dem Katzenbuckel waret, als der Mann droben ermordet wurde, Euch hätte man gleich verdächtigt und eingesperrt." Krebs habe geantwortet: Das glaube ich auch.

Johann Kappes-Eberbach,

der mit Beutel und Krebs des öftern verkehrte, berichtet, daß Krebs bei der Arretierung nichts gesagt habe. Krebs habe einmal von Wechsel gesprochen. Er habe gewußt, daß Krebs schon eingesperrt war. Aus dem Geld von den Wechseln wollte sich Krebs Anzüge anschaffen.

Peter Henrich, Gast- und Landwirt in Unterdielbach,

sagte aus, Beutel sei am Freitag vor Pfingsten bei ihm gewesen und habe ein Glas Bier getrunken; Beutel habe versucht, bei ihm einen Wechsel einzulösen. Zum Bezahlen seiner Zeche habe er kein Geld gehabt.

Bürgermeister Heß von Schönbrunn

führt aus, daß Beutel bei ihm Wechselmarken holen wollte. Er habe aber keine gehabt und habe Beutel auf die Post geschickt.

Stadtrat Karl Klein, Kohlenhändler in Eberbach,

sagte aus, daß ihm am Freitag vor Pfingsten zwei Burschen im Walde begegnet seien. Beide seien ihm verdächtig vorgekommen. Ob es Krebs und Beutel gewesen seien, wisse er nicht.

Taglöhner Ehrhardt Reinmuth von Eberbach,

ein Mietbewohner Beutels, hatte gehört, wie an einem Sonntag, 8 oder 14 Tage vor Pfingsten, in der Nähe der Wohnung zwei Schüsse fielen. Als er später nach Hause kam, sei ein Schuß aus einem Erlenbusch gefallen. Zeuge glaubt, daß Beutel die Schüsse abgab. Krebs habe viel im Hause verkehrt. Er (Zeuge) habe ihm die Wohnung verboten, da Krebs immer sehr frech gewesen sei. Zeuge hielt beide für schlecht und jeder Tat fähig.

Frau Schenk-Eberbach

weiß nichts von Bedrohungen von Beutel.

Angekl. Krebs: Beutel hat gesagt, ich schieße vor Pfingsten noch einen tot, mag er sein wer er will. Frau Beutel mußte das wissen.

Frau Schenk kann sich nicht mehr erinnern, daß Beutel das gesagt habe.

Marie Rösig-Eberbach

sagt aus, daß Krebs von Mittwoch auf Donnerstag nach Pfingsten bei ihrem Mann beschäftigt gewesen sei.

Auf eine große Anzahl von Zeugen wird hierauf verzichtet und diese entlassen. Bezüglich der Vernehmung des Angeklagten Beutel, die nach der Nachmittagspause erfolgt, wird die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen. Nur die Vertreter der Presse haben Zutritt. Von ¾1 bis ¾4 Uhr war Pause.

*

Die Nachmittagssitzung.

Um ¼4 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Es wurde zunächst die

Vernehmung des Angeklagten Beutel

wieder aufgenommen. Während der Dauer dieser Vernehmung ist, wie schon erwähnt, die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen. Nur die Vertreter der Presse sind zugelassen. Der Angeklagte hat bereits ein Geständnis abgelegt. Er gab auf Befragen des Vorsitzenden zu, er und Krebs seien mit der Absicht in den Wald gegangen, einen zu lynchen. Er hatte nicht schießen wollen; da habe ihm Krebs den Revolver entrissen und gesagt, dann schieße er. Am Freitag vor Pfingsten sei noch nichts ausgemacht gewesen; sie hätten vielmehr versucht, ihren Wechsel los zu bringen. Krebs habe zu ihm gesagt, er solle den Revolver mitnehmen. Das habe er getan. Der Revolver war mit drei Kugeln geladen.

Der Vorsitzende übergibt den Geschworenen einen Situationsplan. Am Samstag morgen um ½9 Uhr sind die beiden Angeklagten auf die Burg Eberbach gegangen. Krebs habe, so sagt Beutel, zu ihm gesagt: Ich sehe einen kommen mit einem Strohhut. Die Angeklagten haben daraus Stöcke im Walde abgeschnitten und zum Zeitvertreib mit Inschriften versehen und Wegweiser gemacht. Dann sei ein Tourist, der ermordete Arjes, an ihnen vorbei und habe sie nach dem Wege gefragt. Der Tourist sei dann nach dem Katzenbuckel gegangen, wo sie ihm, die beiden Angeklagten, auf Seitenwegen nachgegangen sind. Krebs habe dabei Birken geschnitten mit einem Knüppel oben. Der Tourist habe gejodelt und gejuchzt. In der Nähe des Katzenbuckels hätten sie zwei Touristen getroffen. Krebs habe die beiden Touristen gefragt, ob sie keinen anderen Touristen gesehen hätten, worauf diese erwidert hätten, daß oben einer an ihnen vorbei sei.

Als sie am Katzenbuckel ankamen, sei der Tourist eben aus dem Turme herausgetreten. Beutel sei auf den Turm, Krebs habe sich mit dem Touristen unterhalten. Arjes sei dann auf dem Wege nach Waldkatzenbach weitergeschritten. Krebs habe ihm (Beutel) keine Ruhe gelassen, Arjes nachzugehen. Unten an der Waldlichtung seien sie mit Arjes wieder zusammengekommen. Sie seien dann gegen den Turm zu zurückgegangen, wobei sie Arjes angerufen hätte. Krebs, Beutel und Arjes unterhielten sich dann zusammen über das Wetter. Arjes wollte sie sogar photographieren und hätte sie später aufgefordert, mit ihm ein Luftbad zu nehmen. Beutel wollte dabei nicht mitmachen. Sie wollten dann zusammen auf den Turm gehen; da aber Leute gekommen seien, seien sie in den Fichtenwald. Krebs hätte sich zuvor vergewissert, ob niemand in der Nähe sei.

Auf weiteres eindringliches Befragen erklärte der Angeklagte Beutel mit weinerlicher Stimme, daß sie zusammen in das Fichtenwäldchen seien, zuerst Arjes, dann Krebs und Beutel. Sie seien in eine Lichtung hinein, wo Arjes sich auszog und die Kleider an einen Baum hängte. Beutel und Krebs hätten sich nicht ausgezogen. Krebs soll drei Schritte vor Arjes und Beute drei Schritte hinter Arjes gestanden haben. Arjes habe jedem eine Tafel Schokolade gegeben. Arjes habe dann seine Stiefel wieder anziehen wollen. Als Arjes seinen linken Stiefel anziehen wollte und sich gebückt habe, habe Krebs Beutel mit der Hand und mit Mienenspiel nachdrücklich ein Zeichen gegeben, zu schießen. Krebs habe ihm gar keine Ruhe gelassen. Er (Beutel) habe dann den Revolver gezogen und Arjes in den Rücken geschossen. Beutel spricht bei der Darstellung dieser Szene wieder mit weinerlicher Stimme. Der Verwundete habe sich noch einmal aufgerichtet, nach ihm herumgeschaut und ihm vorwurfsvoll zugerufen: „Ach sind Sie ein Mensch!" Hierauf sei Arjes tot zusammengebrochen. Krebs sei, während er geschossen, mit seinem Prügel schlagbereit dagestanden.

Beutel sei weggegangen, während Krebs sich hinter die Tasche des Ermordeten machte. Krebs habe Arjes auch das Portemonnaie entwendet. Sie hätten dann die Gegenstände versteckt, um sie später zu holen. Krebs hatte ihm 26 Mark gegeben und gesagt, das sei alles Geld gewesen, was der Student bei sich hätte. Beutel glaubt aber, daß der Student mehr bei sich hatte. Krebs habe ihm auch die Uhr des Ermordeten gegeben. Sie seien dann nach der Tat gegen die Gaimühle gegangen. In dem Tal seien sie durch den Bach, um der eventl. Entdeckung durch einen Polizeihund aus dem Wege zu gehen. Sie seien dann auf Umwegen über Gitschons Sägewerk nach Eberbach. Vorsichtshalber seien sie zu einem übel belemundeten Menschen in der Sägemühle, um im Falle einer eventl. Verhaftung sagen zu können, daß sie in der Sägemühle gewesen seien. Die 26 Mark und die Uhr hätten sie behalten, das andere versteckt. Abends hätten sie in Eberbach gekartelt. Krebs habe auch ein Notizbuch des Ermordeten zu sich genommen. Am Pfingstmontag habe Krebs von ihm die Hälfte des geraubten Geldes (12 Mark) verlangt. Er habe dann durch seinen jüngeren Bruder 20 Mark wechseln lassen und ihm zugleich den Auftrag gegeben, Krebs seinen Anteil zu bringen. Der Vorsitzende hält dann dem Angeklagten die Photographie des Ermordeten entgegen und bemerkt, daß Arjes ein auffallend großer und schöner Mensch gewesen sei.

---

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Obermaschineninspektor Friedrich Joos in Karlsruhe auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

* **Reiche Stiftung.** Dr. Krupp v. Bohlen und Hahlbach auf dem Hügel bei Essen hat in Erinnerung an die eigene frohe Jugendzeit in seiner badischen Heimat dem Badischen Fürsorgeverein für bildungsfähige Krüppel 3000 Mark überwiesen.

* **Dank für die guten Quartiere bei den Herbstmanövern.** Das Kgl. Generalkommando des 14. Armeekorps hat lt. „Karlsr. Ztg." dem Ministerium des Innern mitgeteilt, daß die Truppen des Armeekorps während der diesjährigen Herbstübungen in den Quartieren von der Bevölkerung überall gut aufgenommen worden sind. Das Generalkommando hat gleichzeitig gebeten, den Gemeinden und den mit der Bearbeitung der Einquartierung befaßten Behörden seinen Dank zu übermitteln.

* **Der älteste Schutzmann in Baden.** Nach einer Mitteilung der „Lahrer Zeitung" ist der 68 Jahre alte Schutzmann Jakob Brunn in Mannheim nicht der älteste Schutzmann Badens, denn er wird vom Lahrer Polizeisergeant Gottfried Albrecht sowohl hinsichtlich der Zahl der Dienstjahre, als auch der der Lebensjahre weit überflügelt. Albrecht ist bereits 73 Jahre alt und seit 40 Jahren in Lahr als Schutzmann angestellt. Wie sein Mannheimer Kollege hat auch er die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht.

* **Frostschäden.** Nach verschiedenen Meldungen aus dem Lande haben die Nachtfröste der letzten Zeit ziemlich erheblichen Schaden angerichtet. Im Taubertal litten die Kartoffeln und Rüben stark unter dem Frost. In den höher gelegenen Landesteilen steht das Thermometer seit 2 Tagen unter Null. Dadurch wurde viel Schaden an Pflanzen und besonders in den Weinbergen angerichtet. Auf dem Schwarzwald steht noch Hafer auf dem Felde, der jetzt zum Teil eingeschneit ist.

* **Besichtigungen städtischer Neubauten** finden in diesen Tagen statt. Heute nachmittag wurde in Neckarau mit der Besichtigung der Kirchgartenschule und des Rheinfreibades begonnen. An der Besichtigung nahm eine große Zahl Stadträte und Stadtverordneten und Mitglieder der Schulkommission teil. Die Fahrt nach der Vorstadt erfolgte um 3 Uhr von der Collinistraße aus mit Extrawagen der Straßenbahn. Bei der Besichtigung der Kirchgartenschule, die nicht völlig neu errichtet, sondern modern ausgebaut worden ist, gab Herr Bauinspektor Hölscher die nötigen Erläuterungen. Wir werden die Baubeschreibung noch nachtragen. Mit besonderer Genugtuung wurde vernommen, daß der Baukredit voraussichtlich nicht nur nicht überschritten, sondern daß sogar noch etwas übrig bleiben wird. Bei der Besichtigung fand die neue Einzelwasserspülung in den Klosets viel Beachtung. Man ist von der Wasserspülung wieder abgekommen, weil sie sich als zu unpraktisch erwiesen hat. Von der Schule aus wurde dann der Spa-

---

loven ist bekanntlich an die Spitze des Bochumer Stadttheaters getreten. In den Vertrag wurde nachträglich der Passus aufgenommen, daß der neue Leiter das Theater am 1. September zu übernehmen habe, in welchem Zustande es sich auch befände (die Stadt ließ im Sommer Umbauten vornehmen). Ein Konflikt zwischen Stadt und Bauherrn verzögerte aber die Arbeiten so sehr, daß jetzt, Anfang Oktober, das Haus noch nicht in Betrieb genommen werden kann. Dir. Birrenkoven hat den Mitgliedern seines Ensembles für den September die Gage bezahlt, und wird es auch für Oktober so halten müssen, ohne daß er sein Ensemble verwenden kann, dann aber wird sein Kapital verbraucht sein und 131 Schauspieler wären durch das Verschulden der Stadt mit ihrem Direktor um die Existenz gebracht. Der Vertrag soll deshalb jetzt angefochten werden; die Bühnengenossenschaft ist um ihr Einschreiten ersucht worden.

Aus Budapest wird gemeldet: Nach mehrmonatiger Pause wurde die Königliche Oper wieder eröffnet. Die Leitung begann ihre Saison mit der ungarischen Premiere von Humperdincks „Königskinder", welche bei musterhafter Darstellung recht freundliche Aufnahme fand.

Der Wagner-Verein in Madrid veranstaltet unter der Leitung des römischen Dirigenten Luigi Mancinelli vier Konzerte, in welchen fast ausschließlich deutsche Musik zur Wiedergabe gelangt. Das erste Konzert bringt eine ungekürzte Aufführung des Parsifal von Wagner; es folgen ein Beethoven-Abend, Bachs Matthäuspassion, Liszts Heilige Elisabeth, Richard Strauß' Eulenspiegel, Tod und Verklärung.

MARCHIVUM

*** Der Flieger De Waal ist mit Passagier um 5 Uhr in Mainz aufgestiegen und trifft gegen 6 Uhr über Mannheim ein.**

ziergang zum Rhein unternommen zur Besichtigung des Rheinfreibades, um das die Neckarauer Vertreter im Bürgerausschuß mit so zäher Energie gekämpft haben. Die wesentlichsten Einzelheiten über die Beschaffenheit des Bades sind von uns bereits vor einiger Zeit veröffentlicht worden. Um halb 6 Uhr wurde in den bereitstehenden Extrawagen wieder die Rückfahrt angetreten.

* **Die Unterrichtskurse des Vereins für Volksbildung** sollen wie seit einigen Jahren Mitte Oktober beginnen. Welcher Beliebtheit sie sich erfreuen, beweist die jeden Winter steigende Besucherzahl. Außer Ersatz der Selbstkosten für Schreibmaterialien ist die Teilnahme völlig unentgeltlich. Der Unterricht wird von tüchtigen Lehrkräften erteilt. Wir können die Beteiligung nur empfehlen und verweisen Reflektanten auf das Inserat in dieser Nummer.

Vereinsnachrichten.

* **Einen Lichtbilder-Vortrag, „Ins Polar-Gebiet"** betitelt, veranstaltet morgen Donnerstag den 10. Oktober, abends 9 Uhr, im Friedrichshof, L 15, 15, der Kreisverein Mannheim im Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Der Eintritt ist frei. Gäste und Interessenten willkommen.

* **Im Verein für Aquarien- und Terrarienkunde** (Rest. Faust, Friedrichsplatz) hält heute abend 9 Uhr Herr Hauptlehrer Glaser einen Lichtbilder-Vortrag über „Vogelschutz". Redner wird die Notwendigkeit des Vogelschutzes, die Schaffung von Nistgelegenheit und hauptsächlich die Winterfütterung einer eingehenden Beleuchtung unterziehen. Jeder Liebhaber der Sache ist bei freiem Eintritt herzlich willkommen.

Vergnügungen.

* **Das Kaiserpanorama, Kaufhaus Bogen 57,** führt diese Woche seine Besucher durch das Paradies von Dalmatien. Wir besuchen Zara, Sebenico, Castell, Abbadessa, Salona, Cilipa, Spalato, Lesina, Comisa, Gravosa, Ragusa, Cattaro u. s. w.

* **Das neue Palast-Lichtspiel-Theater,** Breitestr., J 1, 6, bringt bis einschl. Freitag ein äußerst interessantes Programm. An der Spitze steht das große zweiaktige Schauspiel „Der Todesritt", eine tiefergreifende Tragödie, dargestellt von Mitgliedern des Kgl. Theaters in Kopenhagen. Auch das übrige Programm ist ebenso reichhaltig wie abwechslungsvoll und interessant.

* **„Der Todesritt"** betitelt sich eine dreiaktige Tragödie, welche die Attraktion des bis Freitag im Union-Theater, P 6, 23/24 zur Vorführung gelangenen Programms bildet. Außerdem enthält das neue Programm noch eine Reihe weiterer erstklassiger Novitäten.

Polizeibericht

vom 9. Oktober 1912.

Unfälle. Beim Legen von Dachsparren auf dem Neubau Binnenhafenstraße 18 fiel am 7. ds. Mts. ein 18 Jahre alter Zimmermann von hier etwa 8 Meter hoch herunter und zog sich einen Bruch des linken Unterschenkels zu. Er mußte im Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden. — Dem 7 Jahre alten Sohne eines Althändlers stürzte gestern Nachmittag vom 4. Stock des Hauses T 3, 10 ein Milchtopf auf den Kopf und verletzte ihn nicht unerheblich. — Gestern morgen 7¾ Uhr lief am Meßplatze bei der Feuerwehrkaserne eine 17 Jahre alte Verkäuferin aus Unvorsichtigkeit so gegen die vordere Plattform eines fahrenden Straßenbahnwagens der Linie 10, daß das Mädchen zu Fall kam, glücklicherweise aber nicht verletzt wurde.

Verhaftet wurden 24 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 4 Chinesen wegen unerlaubten Hausierens mit Figuren, ein Mechaniker von Käfertal wegen Sittlichkeitsverbrechens und ein Hausbursche von Magdeburg wegen Ruhestörung, groben Unfugs, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beamtenbeleidigung.

Aus dem Großherzogtum.

§ Neckarhausen, 5. Okt. Die Bürgerausschußsitzung vom 3. Oktober hatte folgende Tagesordnung: 1. Erweiterung der Entwässerungsanlage im östlichen Ortsteile (Hintergasse und Hauptstraße), Genehmigung der hiezu erforderlichen Mittel im Anschlag von 21 000 Mk., welche aus einem aufzunehmenden Darlehen zu bestreiten sind. 2. Erstellung einer Wasserleitung, Genehmigung der Mittel für die Vorarbeiten mit 300 Mk., bezw. 600 Mk. Punkt 1 wurde ohne weitere Debatte einstimmig genehmigt gegen 1 Stimme (Gr. Schreckenberger-Neckartaler). Ebenso Punkt 2 der Tagesordnung gegen 1 Stimme und zwar 600 Mk. Auf die Anfrage des Grafen von Oberndorff, wie die Wasserleitung gedacht sei, gab der Vorsitzende folgenden Aufschluß: Es beständen zwei Projekte, Anschluß an den Neckarverband mit einem Aufwand von 41 000 Mk., oder ein eigenes, sog. Delphinwerk (automatisch), welches sich aber etwas höher stellt. Fragesteller ist der Meinung, man solle nicht als Eigentümer in den Neckarverband eintreten, sondern die gelieferte Wassermenge bezahlen; alle übrigen Redner sind für den Eintritt. Nähere Angaben über den Anschluß können noch nicht gemacht werden, da die Vorverhandlungen noch nicht so weit vorgeschritten sind. Zur Förderung soll auf Anregung des Vorsitzenden eine erweiterte Kommission, bestehend aus Gemeinderats- und Bürgerausschußmitgliedern gebildet, werden. — Zum Schlusse teilte der Vorsitzende mit, daß eine Mannheimer Firma sich erboten habe, jede Woche einen Fischmarkt abzuhalten.

V Lützelsachsen, 8. Okt. Der bei dem Brande im Anwesen des Gastwirtes Karl Bitzel „zum Stern" dabier ums Leben gekommene Fremde ist der 60 Jahre alte beschäftigungslose Dreher Gottlieb Stumpf aus König, Kreis Erbach in Hessen. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 10 000 Mark und der Fahrnisschaden 5000 Mark.

):(Bammental, 7. Okt. In der vergangenen Nacht brannte das dem Heuhändler Höfer gehörige, von mehreren Familien bewohnte Doppelhaus und die Scheuer nieder. Von dem danebenstehenden Hause des Bäckermeisters Wallenwein wurde der Dachstuhl vernichtet. Die Einwohner des Doppelhauses retteten nur das nackte Leben. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Fahrnisse sind verbrannt. Der Schaden beträgt etwa 20 000 Mark.

):(Rastatt, 7. Okt. Am Samstag nachmittag wurde der 70 Jahre alte Nikolaus Trautmann vom Pfründnerhause vor dem Lindengarten, wo er mit Straßenreinigung beschäftigt war, von einem Automobil des Kommerzienrats Wilh. Lorenz von Karlsruhe überfahren. Trautmann erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch, einen Oberschenkelbruch, einen Beckenbruch und einen leichteren Schädelbruch. Gestern früh ist der Bedauernswerte seinen Verletzungen erlegen.

):(Staufen, 7. Okt. Ein besonders frecher Dieb stattete am Samstag dem Amtsgerichtsgebäude einen Besuch ab und entnahm einer Kasse 100 Mark.

):(Ettlingen, 7. Okt. Seit gestern früh wurde der Hilfsschaffner Kober vermißt. Da man heute früh nicht wußte, wo Kober sich befand, öffnete die Polizei sein Zimmer und fand den Mann bewußtlos im Bette vor. Man verbrachte ihn nach dem Spital, wo er kurze Zeit darnach, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb.

Gerichtszeitung.

)(Breisach, 2. Okt. Seit langer Zeit schädigte ein Landwirt vom Kaiserstuhl die reellen Kirschwasserbrenner dadurch, daß er in Freiburg und Umgebung erfälschtes Kirschwasser in großen Mengen absetzte. Nach vieler Mühe ist es gelungen, den Fälscher in der Person des Landwirts Lud. Schneider in Oberbergen ausfindig zu machen. Durch das städtische Untersuchungsamt Freiburg wurde festgestellt, daß das von Schneider verkaufte Kirschwasser zum Teil nur 10—12 Prozent echtes Kirschwasser enthielt. Der Rest bestand aus verdünntem Spiritus, den Schneider aus Mannheim und anderen Orten bezogen hatte. Aus Mannheim allein erhielt er etwa 300 Liter Spiritus zum Preise von 75 Pfennig das Liter geliefert, während für das hieraus hergestellte „Kirschwasser" teilweise bis zu 2.40 Mark für das Liter verlangt wurde. Der Angeklagte wurde vom hiesigen Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen und zur Tragung der sehr hohen Kosten verurteilt.

☞ Darmstadt, 2. Okt. Das Schwurgericht verhandelte heute unter Ausschluß der Oeffentlichkeit die Anklage gegen den 35 Jahre alten, vielfach vorbestraften Maschinisten Valentin Jakob Moos in Lampertheim. Der Angeklagte ist beschuldigt, im Januar dieses Jahres in der Gemarkung Lampertheim ein Mädchen vergewaltigt und in einem zweiten Fall, den er leugnet, an einem anderen Mädchen den Versuch zur Notzucht gemacht zu haben. Die Geschworenen billigten ihm im zweiten Fall mildernde Umstände zu, da er angetrunken war. Der Angeklagte wurde zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 3 Jahren und zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen zu Frankfurt.

* Frankfurt, 8. Okt. An einem wunderschönen Herbstnachmittag ging die Frankfurter Pferderennsaison 1912 zu Ende. Der letzte Renntag gestaltete sich sportlich fast noch spannender wie die beiden ersten Tage des Oktobermeetings. Er stand im Zeichen Süddeutschlands, insbesonders Frankfurts, denn nur diese Farben waren auf der ganzen Linie siegreich. Der Stall Weinberg gewann alle drei Flachrennen, darunter das altberühmte Wäldches-Rennen. Blau-Weiß hat somit einen Rekord aufgestellt, denn auch die beiden andern Hauptnummern des Herbstmeetings, Oktoberpreis für Zweijährige und Goldpokal, sind ihnen zugefallen. Die Ergebnisse der Rennen sind im einzelnen:

Entschädigungs-Rennen. 8000 M. 1. A. und C. v. Weinberg's Anblick (Janek), 2. A. v. Köppens Basalt II, 3. F. C. Krauses Nelson, 4. J. Beutlers Habmichlieb. 25:10; 21, 19:10. — Wäldches-Rennen. 10 000 Mk. 1. A. und C. v. Weinbergs Ferror (Janek), 2. Gestüt Graditz' Abwechslung, 3. A. v. Schmiedens Heloise, 4. A. und C. v. Weinbergs Pindar. Ferner: Alvarez. 22:10; 12, 12:10. — Preis von Sachsenhausen. 5000 Mk. 1. W. Blatts Sagesse (Unterholzner), 2. M. Schmidt-Schröders Macka, 3. H. v. Oertzens Jubilee Jaggins, 4. A. v. Schilgens Fifth Arc. 46:10; 19, 22, 20:10. — Jugend-Handicap. 8000 Mk. 1. A. und C. von Weinbergs Donnafelice (F. Bullock), 2. L. Peschs Blumensegen, 3. F. C. Krügers Häckel, 4. R. Haniels Parblen. 20:10; 15, 21, 72:10. — Herbst-Jagdrennen. 10 000 Mk. 1. Dr. Rieses Doma (Fritsche), 2. G. Rettes Oben Hinaus, 3. J. Neumanns Grace, 4. M. Rannertshausers Bauernfänger, 5. Desselben Sonnenblick. Ferner: Alwo (Kühl), Elon (Jentzsch), Veit (Schuller). 5 L., 3 L. 69:10; 19, 13, 26:10. — Abschieds-Handicap. 1. Dr. Volkmanns Sideslip (Schlöske), 2. F. Cahlers Mars, 3. Field und R. Henkells Iris, 4. Graf Treuberg's Taftjey. 48:10; 22, 65, 41:10.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Frankfurt a. M., 9. Okt. Das Luftschiff „Viktoria Luise" unternimmt heute nachmittag ½4 Uhr eine Passagierfahrt über Frankfurt, an der sich auch der neue Oberbürgermeister Vogt beteiligen wird.

* Bochum, 9. Okt. Geheimrat Loebker, der Vorsitzende des Leipziger Aerzteverbandes, Mitglied des westfälischen Provinziallandtages und seit dem Bestehen des Krankenhauses „Bergmannsheil" dessen Chefarzt, ist im Alter von 50 Jahren gestorben.

* Limburg, 9. Okt. Das Befinden des Bischofs von Limburg Dominikus Dr. Willi hat sich bedenklich verschlimmert. Der Kranke befindet sich in dem Redemptoirkloster Geistingen an der Sieg. Domdekan Hilpisch in Limburg ist heute morgen an das Krankenlager abgereist.

* Reutlingen, 9. Okt. Die bürgerlichen Kollegien haben heute dem Geheimen Rat Friedrich von Payer in Würdigung seiner Verdienste als langjähriger Vertreter der Stadt Reutlingen in der zweiten Kammer das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Das Murgkraftwerk.

Lp. Baden-Baden, 9. Okt. (Priv.-Tel.) An dem Ausfluge nach dem Murgtal und dem badischen Oberland zur Besichtigung des Murgkraftwerkes bezw. der Wasserkraftanlagen nahmen außer den Mitgliedern der Budgetkommission der Zweiten Badischen Kammer teil der Minister Freiherr v. Bodman und Dr. Rheinboldt, ferner Geheimrat Dr. Krems, von der Wasser- und Straßenbau-Oberdirektion. Die Teilnehmer an der Exkursion fuhren in Automobilen punkt 8 Uhr von hier weg und zwar zunächst nach Schönmünzach. Dort besichtigten sie die Oertlichkeit, an der der erste Stauweiher gebaut werden soll. Von da ging es dann an die Raumünzach. Hier wurde zunächst jene Stelle besichtigt, an der das Raumünzachwasser in den Murgstollen eingeleitet werden soll. Weiter wurde die Stelle in Augenschein genommen, wo die Sperre gebaut werden soll. Alsdann fuhren die Teilnehmer an der Inspektionsreise nach Hundseck, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Am Nachmittag wird die Besichtigung des zweiten Stauwerkes im Schwarzenbachtal vorgenommen, von wo aus dann die Weiterreise nach Forbach geht, wo das Wasserschloß und das Kraftwerk gebaut werden soll. Von dort geht es nach Oos und weiter nach Basel.

Am Vorabend des Balkankrieges.

Die Vermittlungsaktion der Mächte.

w. Athen, 9. Okt. Die Gesandten Oesterreich-Ungarns und Rußlands überreichten gestern abend die hier erwartete Erklärung. Der russische Gesandte sprach außerdem mündlich in freundschaftlichem Tone eine Ermahnung aus.

Vor dem Kriege.

* Innsbruck, 9. Okt. Seit 2 Wochen wurden über 30 für die Balkanstaaten bestimmten Aeroplane aus Frankreich hierdurch befördert.

w. Saloniki, 9. Okt. Ungefähr 2000 Arnauten versammelten sich auf dem Amselfelde vor dem Mausoleum des Sultans Murad und veranstalteten eine Kundgebung gegen die Feinde der Türkei. Sie drückten den Wunsch aus, gegen sie in den Krieg zu ziehen. Der Telegraphendienst ist vollkommen unzulänglich. Hunderte von Depeschen liegen unbefördert auf dem Amte.

w. Konstantinopel, 9. Okt. Mahmud Schefket Pascha und einige Offiziere des Generalstabes wohnten dem Ministerrate zeitweise bei. Nach Schluß verweigerten die Minister jede Auskunft.

Nach den Blättermeldungen haben die Montenegriner Berane eingeschlossen. Das Regierungsarchiv von Berane ist in Sicherheit gebracht worden.

*

m. Petersburg, 9. Okt. (Priv.-Tel.) Die Kriegserklärung Montenegros wurde hier im Auswärtigen Amte nachmittags bekannt. In politischen Kreisen faßt man sie als Signal des allgemeinen Losbruchs auf. Nach der pessimistischen Stimmung der letzten Tage konnte die Nachricht keinen wesentlichen Stimmungswechsel herbeiführen. Sehr angenehm gilt die Versicherung Oesterreich-Ungarns, die heute das Tagesgespräch der politischen Kreise war, daß es Rußlands Auffassung in der Balkanfrage teile und keine Sonderpolitik treiben wolle. Uebrigens, sagt man, habe es der französischen Vermittlung gar nicht bedurft, da keine Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Wiener und Petersburger Kabinett beständen. Ganz besonders muß betont werden, daß bis heute keinerlei Anzeichen vorliegen. In Rußland werde die panslawistische Bewegung zu Gunsten der Balkanstaaten Stimmung machen. Die Abreise hierher kommandierter Offiziere aus den Balkanstaaten verlief klanglos bis auf eine rednerische Entgleisung eines Montenegriners.

Bis jetzt ist die Stimmung in der Gesellschaft eher gleichgültig, als begeistert, doch wird man damit rechnen müssen, wie auch der Verlauf des Krieges sei, daß nichtamtliche Politiker auf die Erregung der panslawistischen Bevölkerung spekulieren.

Militärische Maßnahmen Oesterreich-Ungarns und Rußlands.

⊡ Berlin, 9. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Wien wird gemeldet: Große Bedeutung wird dem nächtlichen Ministerrat beigemessen, der gestern nacht zusammentrat und bis ½3 Uhr heute morgen dauerte. Es handelt sich dabei um die Beratung über die durch die kritische Lage auf dem Balkan geschaffene neue Situation und dem Militärkredit, der gefordert werden soll. Man erwartete noch in der Nacht mit großer Spannung eine Verlautbarmachung über den Verlauf des Ministerrats, doch hieß es, daß die Beratung heute fortgesetzt werden soll. Ueber den Inhalt der Gespräche bewahren die Minister Stillschweigen, doch erklärte der Finanzminister auf Befragen, daß die Frage der Mobilisierung Oesterreich-Ungarns den Staatsrat nicht beschäftigt habe.

Trotzdem ist man allgemein davon überzeugt, daß die militärischen Rüstungen der Monarchie den Hauptinhalt der Gespräche bildeten. Die Summe der zu fordernden Nachtragskredite steht noch nicht fest.

⊡ Berlin, 9. Okt. Aus Warschau wird gemeldet: Von einer einwandfreien Persönlichkeit, die infolge ihrer amtlichen Stellung mit den militärischen Maßnahmen der Regierung vertraut ist, erfährt die Preßzentrale, daß die Militärverwaltung der polnischen Gouvernements an alle Truppenkörper den Befehl hat ergehen lassen, die Mobilmachung innerhalb 10 Tagen zu vollziehen. Von dieser Maßregel werden die Militärbezirke von Warschau und Wilna betroffen. Gleichzeitig mit der vollzogenen Mobilisation wird der verschärfte Belagerungszustand im Gebiete dieser Militärbezirke verhängt werden. Wenn diese Meldung sich bestätigt, so sind in kurzer Zeit entschieden militärische Maßnahmen Oesterreichs zu erwarten.

*

⊡ Berlin, 9. Okt. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Wie hier verlautet, sind in der vorigen Woche aus Berlin über Rumänien etwa 130 Millionen Kronen aus den Gelddepots des Exsultans Abdul Hamid für politische oder Kriegszwecke in Konstantinopel eingetroffen. Die Regierung beschloß, jeden auf die Störung ihrer Bemühungen um den Balkanfrieden und auf die Wiederherstellung der Komiteeregierung gerichteten Putschversuche energisch zu unterdrücken.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Donnerstag, 10. Oktober.

Berlin. Opernhaus: Bohème. — Schauspielhaus: Ein Waisengang. — Lessingtheater: Narrentanz. — Deutsches Theater: Ein Sommernachtstraum.
Darmstadt. Großh. Hoftheater: Sommer.
Dresden. Kgl. Opernhaus: Sizilianische Bauernehre. — Der Bajazzo — Kgl. Schauspielhaus: Gabriel Schillings Flucht.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Hinter Mauern.
Frankfurt a. M. Cavalleria rusticana; Der Bajazzo. — Schauspielhaus: Julius Cäsar.
Freiburg i. B. Stadttheater: Das Rheingold.
Hamburg. Deutsches Schauspielhaus: Das Glas Wasser.
Heidelberg. Stadttheater: Der Mummelsee; Versiegelt.
Karlsruhe. Gr. Hoftheater: Nathan der Weise.
Köln. Opernhaus: Stella maris. — Schauspielhaus: Der Hüttenbesitzer.
Leipzig. Neues Theater: Judas. — Altes Theater: Mamsell Nitouche.
Mainz. Stadttheater: Narrentanz.
Mannheim. Gr. Hoftheater: Die Regimentstochter.
München. Kgl. Hoftheater: Aida. — Kgl. Residenztheater: Die Ratten.
Stuttgart. Großes Haus: La Bohème. — Kleines Haus: Die Journalisten.
Wiesbaden. Kgl. Schauspiele: Der Bettelstudent.

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

B. Freiburg, 7. Okt. Der hiesige Stadtrat hat beschlossen, zu Ehren der bei der Belagerung Freiburgs im Jahre 1713 gefallenen 200 kaiserl. Grenadiere, die damals die Stadt verteidigten, ein Denkmal zu errichten. Zur Gewinnung von Entwürfen soll ein Wettbewerb unter badischen Künstlern mit Aussetzung von Geldpreisen in Höhe von 500, 300 und 200 Mark veranstaltet werden.

)(Badenweiler, 6. Okt. Der Großherzog richtete an den Amtsvorstand in Wolfach folgendes Telegramm: „Es war mir sehr schmerzlich, es mir versagen zu müssen, den längst versprochenen Besuch in Wolfach zur Ausführung zu bringen. Dem herzlichen Dank der Großherzogin für alles, was Stadt und Bezirk am gestrigen für Sie unvergeßlichen Tag Ihr in warmer Empfindung und sinnigster Weise entgegengebracht, schließe ich den meinen für die unserm Hause erneut kundgegebene Treue und anhängliche Gesinnung ebenso herzlich an. Ich gebe mich der frohen Hoffnung hin, Stadt und Bezirk, für deren Wohlergehen ich die besten Wünsche hege, in nicht zu ferner Zeit aufsuchen zu können. Friedrich, Großherzog."

Dreitägiges Flugmeeting Mannheim 1912.

Großes Schaufliegen. — Militärischer Erkundungsflug in die Pfalz. — Beginn des Süddeutschen Fluges Mannheim-München.

13. bis einschließlich 15. Oktober.

Der Konstanzer Flieger Schlegel, der an dem sonntägigen Schaufliegen teilnimmt, ist bereits hier eingetroffen und wird in den nächsten Tagen zu Probeflügen aufsteigen. Ein Teil der bayerischen Militärfliegertruppe ist ebenfalls bereits angekommen. Angesichts der großen Bedeutung der bevorstehenden aviatischen Veranstaltungen, bei denen ein großer Fremdenzufluß zu erwarten ist, wird die Einwohnerschaft gebeten, die Häuser zu beflaggen, damit auch die Stadt auf die fremden Besucher einen festlichen Eindruck macht. Als selbstverständlich setzen wir voraus, daß die Stadtverwaltung die großen Fahnen auf dem Bahnhofsplatz hissen und auch das Kaufhaus beflaggen läßt.

Von Tag zu Tag.

— **Raubüberfall.** S. Stuttgart, 7. Okt. Die Büfettdame, die auf einen Juwelier in der Theresienstraße in München einen Raubüberfall verübt und erst angegeben hatte, daß sie von Frankfurt sei, wurde als die 23 Jahre alte Kellnerin Lisy Stephany aus Stuttgart festgestellt, die schon in Stuttgart wegen verschiedener Betrügereien eine längere Freiheitsstrafe verbüßt und auch in Heilbronn verschiedene Schwindeleien begangen hat. In die Raubaffäre scheint auch ein Mann verwickelt zu sein, der sich am Samstag nachmittag in einem Münchener Hotel das Leben zu nehmen versuchte. Er war am Freitag angekommen und hatte sich als Kaufmann aus Stuttgart angemeldet. Er öffnete sich in seinem Zimmer die Pulsadern, wurde aber dabei überrascht und in die Chirurgische Klinik gebracht. Es ist ein 40 Jahre alter Mann, der, wie sich herausstellte, vor Ausübung der Tat alle Legitimationspapiere vernichtet hatte. Die Stephany hatte zunächst auch einen Raubanfall auf einen Geldbriefträger geplant, der ihr eine von ihr selbst eingezahlte Postanweisung von 3 Mark zu überbringen hatte; der Briefträger hatte sich zu seinem Glück die Anweisung von der Vermieterin statt von der Adressatin unterschreiben lassen. Die Stephany will die Tat aus Not verübt haben; übrigens erklärte sie, sich der Einzelheiten nicht erinnern zu können; sie leide an Aufregungszuständen, da sie sich Mutter fühle. Die rabiate Person hat sich seit Jahren sowohl im In- als im Auslande herumgetrieben, bald als Kassiererin, Haushälterin, Tänzerin, Bardame etc.

— **Unterschlagungen.** Hanau a. M., 9. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute der frühere kaufmännische Leiter der Hanauer Seifenfabrik Gloth, G. m. b. H., Georg Schönberger, wegen Unterschlagung von 58 670 M. zu 2½ Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

— **Tragischer Todesfall.** T. Basel, 7. Okt. Von ihrer Stammkneipe in Kleinbasel auf dem Heimweg begriffen, gingen einige dänische Zimmergesellen Samstag nacht über die mittlere Rheinbrücke. Der aus Kopenhagen gebürtige Zimmergeselle Viego Petersen stieg aus Mutwillen auf die Geländermauer und wollte seinen Kameraden seine Balancierkunst zeigen. Die letzteren hatten aber dafür kein Verständnis, sondern zogen ihn von der Mauer herunter und glaubten, Petersen werde nun sein gefährliches Spiel unterlassen. Plötzlich aber schwang sich Petersen zum zweitenmal auf die Mauer, und ohne daß die Begleiter ihn zurückhalten konnten, stürzte Petersen über die Mauer und verschwand in den Fluten. Die sofort angestellten Rettungsversuche waren ohne Erfolg.

— **Unwetter an der Ostküste Spaniens.** Madrid, 7. Oktober. Stürme und Ueberschwemmungen verheeren die Ostküste Spaniens. In Alicante drangen die Fluten bis in die Häuser. Ein Kind wurde in der Wiege von den Fluten fortgetrieben und ist ertrunken. Der Schaden ist bedeutend.

Die Teuerung.

* Heidelberg, 9. Okt. Die Stadt Heidelberg hat im Verein mit der hiesigen Metzgerinnung in Rotterdam 34 Stück erstklassiges Rindfleisch einkaufen lassen, deren Eintreffen auf dem hiesigen Schlachthof nach erwarteter reichsamtlicher Genehmigung für den kommenden Samstag bevorsteht. Der Ladenverkaufspreis des Fleisches dürfte sich erheblich billiger stellen, als der des einheimischen Produktes. Auf dem Rotterdamer Viehmarkt waren auch zahlreiche andere deutsche Städte, wie Karlsruhe, Stuttgart, Freiburg, Straßburg usw. durch Einkäufer vertreten.

Volkswirtschaft.

Goldbewegung.

Die Bank von England hat am Montag 100 000 Pfund Sterling in Sovereigns angeblich für Berlin abgegeben. Nach den Informationen der „Frkf. Ztg." gehen sie jedoch nur transito Berlin. Ein Teil i für Konstantinopel und ein Teil für einen der Balkanstaaten bestimmt. Berlin hat schon seit einiger Zeit nicht nur kein Gold mehr aus dem Ausland erhalten, sondern in den letzten Tagen kleinere Beträge nach Holland abgegeben und zwar stammen letztere aus den Grenzgegenden. Der Goldexport nach Holland wäre ohne Zweifel stärker, wenn man ihm nicht durch Abgabe von holländischen Wechseln begegnen könnte.

Die Balkanwirren und die internationale Baumwollindustrie.

Welchen erheblichen Einfluß die Vorgänge auf dem Balkan auf den Geschäftsgang in der internationalen Baumwollindustrie ausüben, geht aus der neuesten Enquete hervor, welche die Liverpooler Baumwollfirma Weld u. Co. in den verschiedenen Industriestaaten veranstaltet hat. Mit Ausnahme von Amerika, welches an der Balkankrisis ja nicht interessiert ist, und wo die Lage und die Aussichten der Spinnerei- wie der Webereibranche als gute bezeichnet werden, ebenso Spanien und Portugal ausgenommen, welche beiden Länder für die Ausfuhr wenig oder gar nicht in Betracht kommen, zeigt die Lage überall eine Verschlechterung. England ist zwar noch immer befriedigend beschäftigt, doch halten die Käufer wegen der Unentschiedenheit der politischen Situation mit der Erteilung neuer Ordres zurück. In Deutschland sendet nur das Elsaß etwas mehr ermutigende Berichte. Unverändert schlecht sind die Nachrichten aus Oesterreich, das ja neben Italien für die Ausfuhr von Baumwollerzeugnissen nach dem Balkan in erster Linie in Betracht kommt. Ob der Friede mit der Türkei die höchst unbefriedigende Lage in Italien bessern wird, muß abgewartet werden. In Frankreich ist die Situation wesentlich verschlechtert, auch bestehen, vorläufig wenigstens, keine günstigen Aussichten. Eine weitere Besserung ist in Rußland, das ja im Exporthandel nicht mitspricht, vorhanden. Holland sendet nur wenig ermutigende Berichte, ebenso die Schweiz. In Dänemark und Belgien ist die Lage ungeklärt. In der indischen Baumwollindustrie endlich hat man ziemlich gut zu tun und rechnet mit einer weiteren Besserung der Geschäftslage.

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation.

Die Gesellschaft, die bekanntlich zwecks Schaffung weiterer Neuanlagen und Erwerbungen von Eisenerzgruben eine Erhöhung ihres Grundkapitals um 6 auf 36 Millionen beantragt, kann laut „Frankf. Ztg." ihre Dividende von 1911—12 von 12½ auf 14 Prozent erhöhen. Der Reingewinn beträgt 4 918 058 ℳ (i. V. 4 424 012 ℳ). Im laufenden Geschäftsjahr ist die Gesellschaft in allen Betrieben gut beschäftigt und wird voraussichtlich auch noch für längere Zeit gut beschäftigt sein. Unter allen Umständen wird der Gesellschaft die durch bedeutende Neu- und Umbauten geschaffene Möglichkeit der Absatzerhöhung und besonders die Verbilligung der Produktion zugute kommen, weshalb auch für das erhöhte Kapital ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht gestellt werden kann.

Deutsche Effekten- und Wechselbank Frankfurt a. M.

In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde laut Frkft. Ztg. der Abschluß über das verflossene Halbjahr vorgelegt, de ein befriedigendes Ergebnis bei fortschreitender Geschäftsentwickelung in allen Abteilungen der Bank aufweist.

Neue Anleihe der Stadt Saarbrücken. Wie verlautet, beabsichtigt die Stadt Saarbrücken die Begebung einer 4proz. Anleihe von Mark 9 Millionen.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat. Am 14. Oktober findet die Sitzung des Beirats des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats statt, in welcher u. a. die Richtpreise für das Abschlußjahr 1913/14 sowie die Umlagen für Kohlen, Koks und Briketts für das zweite Vierteljahr 1912 festgesetzt werden. Im Anschluß hieran wird eine Zechenbesitzerversammlung abgehalten werden, auf deren Tagesordnung u. a. die Festsetzung der Beteiligungsanteile für Kohlen, Koks und Briketts für November 1912 steht.

Schiffahrt.

* Mainz, 7. Okt. Heute morgen war die Schiffahrt infolge dichten Nebels bis gegen 9 Uhr behindert. Das Wasser des Rheins und seiner Nebenflüsse geht jetzt wieder langsam zurück. Es mangelt immer noch an leeren Fahrzeugen in allen Größen. Die Fracht für Tonerde aus dem Koblenzer Revier nach Duisburg notierte man mit 4½ Pfennig, die für Erze ab Oberlahnstein nach D.-Ruhrort bei halber Ladezeit mit 3¾ resp. 4 ₰ pro Zentner bei halber resp. ganzer Löschzeit. Die Schlepplöhne haben keine Aenderung erfahren.

* Straßburg i. E., 7. Okt. Fahrwassertiefe des Rheins auf der Stromstrecke Straßburg-Lauterburg. Geringste Fahrwassertiefe 2 Meter. Lage bei Kilometer 179,775. Wasserstand während der Peilung am Pegel Straßburg-Rheinbrücke 2,08 Meter.

* Würzburg, 8. Okt. Durch das regnerische, stürmische Wetter in den letzten Tagen konnte sich der Mainwasserstand auf einem immerhin ansehnlichen Niveau halten, und dieser günstige Wasserstand wird durch den flotten Berg- und Talverkehr recht rege ausgenutzt. Die nach Würzburg gekommenen Schiffe hatten in der Hauptsache Kohlen — der größte Teil hiervon ist für die bayerische Eisenbahn — Eisenbahnradsätze, Getreide, Tuffsteine, Mehl und Stückgüter geladen. Infolge Ueberlastung der Kräne in Würzburg müssen fast alle Kähne in der Regel jetzt 2—3 Tage liegen bleiben, ehe sie ans Löschen kommen. Dieser Mißstand macht sich speziell bei den mit Mehl beladenen Schiffen recht bemerkbar. Das städtische Lagerhaus kann infolge zu kleiner Werfthallen nur zwei Kähne mit Mehl löschen, und es muß sogar manchmal die Ausladung infolge Platzmangels auf der Werfthalle unterbrochen werden. Das Hauptbeförderungsgut für die Mittelmainstationen waren Tuffsteine. Der Verkehr oberhalb Würzburgs ist auch sehr lebhaft. Talwärts verlud man in Würzburg Schienen, Weizen, Roggen, Schneidholz, Bretter und Stückgüter nach dem Mittel- und Niederrhein. An Fracht wurde 33—38 ℳ für die 10 To. bezahlt. Die Verladung slavonischer Schneidhölzer hält in Kitzingen immer noch an und man ließ auch einige Schiffe leer von Würzburg nach genanntem Ort zur Ladung des Schneidholzes schleppen. In Karlstadt und Lengfurt verlud man bedeutende Posten Zement für Amsterdam. Nach dem Mittelrhein und den Seehäfen Antwerpen und Rotterdam fertigte man auch Schiffe ab. Die Grubenhölzer bildeten den Hauptbeförderungsartikel an den Mittelmainstationen. — Der Floßverkehr war in den letzten Tagen auch sehr lebhaft; nur ist das Weißflößereigeschäft eben sehr still.

(Weitere Handelsnachrichten siehe Seite 7.)

Mannheimer Effektenbörse

vom 9. Oktober.

Die Börse war still; Kurse etwas niedriger. Rhein. Hypothekenbank-Aktien 196 G., Anilin 525 B., Chem. Fabriken Gernsheim 180 G., Westeregeln 218 G., Oberrhein. Versicherungs-Aktien 1150 B. und Karlsruher Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu Aktien 320 G. 325 B. — Mannheimer Lagerhaus-Aktien gingen zu 103 Prozent um.

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 7. Okt. 1912

		Zunahme, Abn. gegen die Vorwoche
Aktiva:		
Metall-Bestand	1 129 396 000	— 15 716 000
Darunter Gold	833 756 000	— 29 0 000
Reichs-Kassen-Scheine	26 739 000	+ 150 000
Noten anderer Banken	27 507 000	+ 14 246 000
Wechselbestand	1 595 88 000	— 1 0 067 000
Lombard Darlehen	70 187 000	— 18 722 000
Effektenbestand	97 734 000	— 11 975 000
Sonstige Aktiva	169 679 000	+ 1 255 000
Passiva:		
Grundkapital	180 000 000	unverändert
Reservefonds	68 937 000	unverändert
Notenumlauf	2 105 140 000	— 168 516 000
Depositen	709 343 000	— 85 271 000
Sonstige Passiva	54 609 000	+ 2 901 000

Die deutsche Reichsbank befindet sich mit M. 371 5 8000 in der Notensteuer gegen eine Notensteuer von Mark 330 125 000 am 30. Sept. d. Js. und gegen eine Notensteuer von M. 424 410 0 0 am 9. Okt. der 1911.

Otaviminen- und Eisenbahn-Gesellschaft.

* Berlin, 9. Okt. (Bericht für das erste Semester des Geschäftsjahres 1912/13 April-September.) Bergbau: Es wurden verschifft, im zweiten Quartal 1912/13 ca. 11 660 To. Erze gegen 5700 To. in der gleichen Zeit des Vorjahres, ca. 205 To. Kupferstein (0), ca. 175 To. Werkblei (190). Die Verschiffungen des ersten Semesters 1912/13 betragen insgesamt ca. 21 600 To. Erze (14 500), ca. 255 To. Kupferstein (760), ca. 215 Tonnen Werkblei (450). Von den in dem ersten Semester 1912/13 verschifften ca. 21 600 To. Erz bestehen ca. 4000 aus alten Beständen armerer Erze, deren Verkauf sich bei den jetzigen hohen Kupfer- und Bleipreisen gewinnbringend gestaltete.

Eisenbahnen. Zweites Quartal 1913: Die Betriebseinnahmen betrugen ca. 1 302 000 (1 331 000) Mark, die Betriebsausgaben ca. 429 000 (585 000) M., der Ueberschuß ca. 873 000 (746 000) M. Im ersten Semester insgesamt: Betriebseinnahmen ca. 2 337 000 (2 506 629) M., Betriebsausgaben ca. 899 000 (1 201 185) M., der Ueberschuß beläuft sich auf ca. 1 438 000 (1 305 444) Mark.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 9. Okt. Fondsbörse. Der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Montenegro und die Befürchtung, daß auch die anderen Balkanstaaten dem Beispiel Montenegros folgen dürften, hatten auf allen Umsatzgebieten Angebot zur Folge. Da bei der herrschenden Beunruhigung es naturgemäß an Kauflust mangelte, so fand die an den Markt gebrachte Ware nur zu teilweise stark ermäßigten Kursen Aufnahme. Der Verkehr vollzog sich aber in verhältnismäßig ruhiger Weise. Stürmischer Verkaufsandrang machte sich nirgends geltend und man ließ sich durch die vielfach umlaufenden Gerüchte an der Börse nicht beeinflussen. Die Spekulation verhielt sich zunächst vielmehr gegenüber der Entwicklung der Ereignisse abwartend. Von deutschen Bankenwerten erlitten Deutsche Bank große Einbußen bis ca. 3 Prozent, Diskonto-Gesellschaft verlor 2 Prozent, noch mehr waren Petersburger Internationale Handelsbank gedrückt, nämlich um 4 Prozent. Montanwerte setzten zum Teil um 2—3 Prozent unter den bereits an der gestrigen Abendbörse gedrückten Kursen ein. Schiffahrtsaktien waren besonders stark in Mitleidenschaft gezogen. Bei Hansa Aktien stieg anfänglich der Verlust von 4¾ Prozent in schneller Folge auf mehr als 7 Prozent. Elektrowerte wiesen ungefähr gleich hohe Rückgänge wie am Montanmarkt auf. Von Bahnen waren naturgemäß Orientbahn und Anatolier am stärksten in Mitleidenschaft gezogen, aber auch Kanada mußten unter dem Druck der Abgaben erheblich weichen. Russische Anleihen von 1912 setzten mit einem Verlust von 1 Prozent ein. Feste Haltung zeigten allein 3proz. Reichsanleihen, die sogar um eine Kleinigkeit höher einsetzten. Nach einer kurzen Zeit anscheinender Widerstandsfähigkeit mehrten sich im Verlaufe die Verkäufe und übten einen weiteren Druck aus, der namentlich deshalb so stark auf den Kursstand wirkte, weil unter den gegenwärtigen Verhältnissen es der Hausse-Spekulation an Mut zum Einkauf fehlt und Baisse-Engagements wohl nur in geringem Umfang bestehen. Phönix stellten sich gegen gestern über 4 Prozent niedriger. Tägliches Geld 3 Prozent und darunter. Die Abwärtsbewegung der Kurse machte unter andauerndem Angebot auch um die Mitte der zweiten Börsenstunde weitere erhebliche Fortschritte. Gegen gestern betrugen die Verluste am Montan-, Elektro- und Schiffahrtsaktienmarkt bis etwa 5 Prozent, Hansa Aktien büßten sogar 9 Prozent ein. Deutsche Bankenwerte stellten sich zum Teil um 3 Prozent gegen gestern niedriger. Auch Reichsanleihen gaben schließlich etwas nach, besonders waren russische Bankaktien gedrückt.

* Berlin, 9. Okt. Produktenbörse. Der heutige Getreidemarkt stand unter dem Zeichen der Kriegserklärung von Montenegro. Die Umsätze hielten sich jedoch in mäßigen Grenzen, da sich Käufer und Abgeber zurückhaltend zeigten. Immerhin zogen die Preise für Brotgetreide und Hafer kräftig an, Mais lag träge, Rüböl mußte nachgeben. Wetter: schön.

Anfangskurse.

Zucker.

Magdeburg, 9. Okt. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 09.25.00—09.42. Nachprodukte 75% o. S. 00.00.—00.00 ruhiger. Brodraffinade I. ohne Faß 0.00—00.00. Kristallzucker I. mit Sack 00.00—00.00 gemahlene Raffinade m. S. 00.00.00—00.00 gemahlene Melis m. S. 19.00—00.00, stetig.

Magdeburg, 9. Okt. (Telegr.) Rohzucker: 1. Produkt Transito frei an Bord Hamburg per Oktbr. 9.80— G., 9.82½ B., per Dez. 9.77½ G., 9.82½ B., per Jan.-März 9.82½ G., 9.87½ B., per Mai 9.97¾ G., 10.00— B. per Aug. 10.15 — G. 10.17½ B. per Okt.-Dez. 1912 10.35— G., 10.37½ B. Tendenz behauptet, mild, neblig.

Hamburg, 9. Okt. (Telegramm.) Zucker per Okt. 9.77.½, Novemb. 9.80—. Dez. 9.85.—, Jan.-März 9.97½, Mai 10.17.½, Aug. 10.35—, ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 9. Okt. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Okt. 71¾, per Dez. 71¼, per März 71¼, per Mai 71¾, ruhig.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 9. Okt. (Telegr.) Baumwolle 61.50, stetig.

Eisen und Metalle.

London, 9. Okt. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 77.00.00, Kupfer 3 Monate 78.00.00, stetig. — Zinn per Kassa 227.½, Zinn 3 Mon. 226½, stetig. — Blei spanisch ruhig 21.01.02, engl. 21.03.04 — Zink 27.05.08, speziel 28 00.00, fest.

Glasgow, 9. Okt. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 66 sh 03.½ d G., per 3 Monate 66 sh 07.½ Geld, matt.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher **Nr. 56, 1637, 6436**

9. Oktober 1912 **Provisionsfrei!**

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 480	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 220	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	38½	—
Vorzugs-Aktien	84	—
Benz & Co., Mannheim	240	—
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	62 ½ r	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	250
Compagnie ra calle bei Phosphates de l'Oceanie	f6.1100	—
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	—	258
Deutsch Südseephosp. a. A.-G.	—	185 ifr.
Europa, Rückvers. Berlin	—	M. 590
Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft, Emmendingen	392	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	165	—
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	—	63
[illegible] Eisen- und Broncegießerei Mannheim	54 ifr	
Forsang G. m. b. H.	—	146
[illegible] Heidelberg	85	—
Kinematographie u. Filmverleih . . Straßburg	178	—
[illegible], Kopp u. Rausch A.-G. Frankenthal	140	—
Lichtspieltheater A.-G. Straßburg	105	—
London and Provincial Electric Theatres Ltd.	—	15/6
Maschinenfabrik, Bern	117	—
Neckarsulmer Fahrradwerke Stamm-Aktien	—	116
Oesterr. Petroleum- Ind. „Opiag"	K.1400	—
Pacific Phosphate Shares alte Shares	L. 6—	—
[illegible] junge	L. 8—	—
Preußische Rückversicherung	M. 180	—
Roennau, Terrain-Gesellschaft	28 ifr	125 ifr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	265	—
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	M. 240	M. —
[illegible] Mannheim	—	114
Schloßhotel Heidelberg	49 ifr	45 ifr
[illegible]	15	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	1 8	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußschein	165	—
Unionwerke A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	199	—
[illegible] Karlsruhe	60	—
Union, Projektions-Gesellschaft, Frankfurt	—	250
[illegible] Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 57	560
[illegible]	—	73
[illegible] A.-G. Stuttgart	4 ifr	—
Westdeutsche Eisenwerke Kray	206	202
Zschocke-Werke Kaiserslautern	161	157

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten"

vom 9. Oktober.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	97.—	bz
3½ " " " verschied.	87.80	bz
3½ " " " Kommunal	87.80	bz

Städte-Anleihen.

3½ Freiburg i. B.	90.—	B
3½ Heidelberg v. J. 1903	89.60	B
4 Karlsruhe v. J. 1907	99.60	
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—	
3½ Lahr v. J. 1902	90.50	G
4½ Ludwigshafen	102.—	G
4 " v. 1906	97.50	G
3½ "	8.60	B
4 Mannh. Oblig. 1912	98.50	
4 " " 1907	98.50	B
4 " " 1906	98.50	
4 " " 1901	97.50	B
3½ " " 1885	89.80	G
3½ " " 1888	89.	G
3½ " " 1895	90.—	G
3½ " " 1898	88.80	G
3½ " " 1904	88.00	G
3½ " " 1905	88.8	G
3½ Pirmasens unk. 1905	90.—	
3½ Wiesloch v. J. 1905	91.50	G

Eisenbahn-Oblig.

4% Oberrh. Eisenb.-Ges.	97.—	B

Industrie-Obligation.

4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rück. 105%	103.30	G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	98.	G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.50	G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50	bz
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.—	G
5 Bürg. Brauh. in Bonn	103.—	B
4½ Heddernh. Kupferw.	102.—	G
4 Herrenmühle Genz	98.—	G
4½ Kostb. Cell. u. Papierfbr.	100.—	G
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	98.50	B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	97.50	G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke Karlsruhe	—.—	
4½ Pfälz. Chamotte- und Tonwerk A.-G. Eisenbg.	101.50	G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.—	G
4½ Schuckert-Obligat.	99.60	B
4½ Russ. A.-G. Zellstoffb. Waldhof bei Pernau in Livland	99.30	B
4½ H. Schlinck & Cie.	100.40	G
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	97.50	G
4½ Speyerer Ziegelwerke	99.—	B
4½ Südd. Drahtindustrie	100.50	G
4½ Conw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.—	G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	100.50	B
4½ Zell. f. Waldh. 1903	101.30	G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.—
Pfälz. Bank	—.—	127.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.—
Rhein. Creditbank	—.—	135
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	196.—
Südd. Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	115.5
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	—.—	70.
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	525.—	—.
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	248.—
Chem. Fabr. Gernsh.	—.—	180.—
Verein chem. Fabriken	—.—	354.—
Verein D. Oelfabriken	1.8 —	—.—

	Brief	Geld
Bef. A.-W. Stamm	—.—	219.—
" " Vorzug	—.—	101.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	70.—	—.—
Durl. Hof vorm. Hagen	244.—	—.
Eichbaum-Brauerei	—.—	107.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	98.50
Kleinlein Heidelberg	—.—	204.—
Homburg. Meßerschmitt	78.—	—.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	265.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	148.—
Brauerei Sinner	—.—	224.—
Br. Schroedl, Heidlbg.	—.—	18.—
" Schwartz, Speyer	—.—	124.50
" S. Weltz, Speyer	80.—	—.—
" z. Storch, Speyer	—.—	—.—

	Brief	Geld
Br. Werger, Worms	—.—	—.—
Pf. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	200.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	85.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	48.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	108.—
Frankona Rück- und Mitvers. vorm. Bad. Rück- u. Mitvers.	1175	—.—
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2440
Bad. Assecuranz	—.—	2100
Continental. Versich.	850.—	—.—
Mannh. Versicherung	—.—	903.—
Oberrh. Versich.-Ges.	1150	—.—
Württ. Transp.-Vers.	720.—	700.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	122.—
Dingler'sche Mschfbr.	110.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	103.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	102.—

	Brief	Geld
H. Fuchs Wg. Hdlbg.	—.—	181.—
Hüttenw. Sonnerei	80.—	—.—
Heddern. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	130.—
Karlsr. Maschinenbau	156.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	325.—	320.—
Kostb. Cell. u. Papierf.	—.—	185.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	154.—
Maschinenf. Badenia	—.—	180.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrad.	—.—	183.—
Portl.-Zement Heidlbg.	—.—	151.—
Ch. Schuckert-Ges.	—.—	143.—
H. Schlinck u. Cie.	—.—	225.—
Südd. Drahtindust.	—.—	134.—
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	240.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	207.50
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	406.—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4½ Prozent.

Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 9. Okt. (Anfangskurse). Kreditaktien 193.75, Diskonto-Co. 185 —, Darmstädter 122 —, Dresdener Bank 152.25, Handelsgesellschaft 166.50, Deutsche Bank 250.50, Staatsbahn 150.75, Lombarden 19.⅞, Bochumer 231.50, Gelsenkirchen 198 —, Laurahütte —.—, Ungarn 89.25. Tendenz: matt.

Wechsel.

		9.	8.			9.	8.
Amsterdam	kurz	169.62	169.55	Check Paris		81.075	81.025
Belgien	"	80.80	80.75	Paris	kurz	80.016	81.025
Italien	"	80.225	80.22	Schweiz. Plätze	"	80.75	80.85
Check London		20.492	20.48	Wien	"	84.825	84.833
London	"	20.457	20.442	Napoleonsd'or		16.18	16.18
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		4⅞	3⅞

Staatspapiere. A. Deutsche.

	9.	8.
4% Deutsch. Reichsanl.	100.50	100.60
3½ " "	88.60	88.7
3% " "	78.70	78.80
4% pr. konf. St.-Anl.	100.55	100.55
3½ " "	88.60	88.70
3% " "	78.60	78.70
4 badische St.-A. 1901	99.90	99.9
4% " " 1908/09	99.95	99.85
4% bad. St.-A. 1911	100.10	100.40
3 " " 1896	81.—	81.2
3½ bad. St.-O. (abg.) fl	—.—	—.
3½ " " M.	93.3	93.50
3½ " " 1900	—.40	88.10
3½ " " 1904	87.70	88.—
3½ " " 1907	87.70	88.—
4 bayr. E.-B.-A. 1915	100.—	100.20
4 " " 1918	100.—	100.20
3½ do. u. Allg. Anl.	87.40	87.50
3 do. E.-B.-Obl.	—.—	78.—
4% Pfälz. E.-B. Prior.	99.80	99.75
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	89.—	89.—
3½ Pfälz. Konv. 1895	93.60	93.60
4 Hessen von 1908	100.—	100.—
3 Hessen	77.—	76.70
3 Sachsen	78.50	78.9
4 Württemberg 1919	100.50	100.50
4 Mann. 1907-1912	97.40	97.40
4 " 1908-1913	97.40	97.40
4 Mh. Stadt-A. 1909	—.—	—.—

	9.	8.
3½ Mh. Stadt-A. 1905	—.—	—.—
B. Ausländische.		
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
5% Chinesen 1896	99.90	100.—
4½ " 1898	93.50	94.25
4½ Japaner	—.—	94.—
5% Mexik. äuß. 88/90	—.—	—.—
3 Mexikaner innere	59.40	59.30
5% Bulgaren	94.—	95.50
3½ italien. Rente	—.—	—.—
4⅕ Oest. Silberrente	89.10	89.60
4⅕ " Papierrente	—.—	—.—
4% Oesterr. Goldrente	93.80	93.50
3 Portug. Serie I	63.10	63.10
3 " III	66.50	66.50
4½ neue Russen 1905	100.—	100.25
4 Russen von 1880	88.25	89.50
4 Türk. konv. unif. 1903	80.—	80.50
4 " unif.	86.—	88.—
4 Ungar. Goldrente	89.75	89.25
4 " Kronenrente	85.50	85.85
Verzinsliche Lose.		
4 Bad. Prämien	170.—	—.—
4 Oesterreichische 1860	173.—	173.—
Türkische	164.—	166.60
Unverzinsliche Lose.		
Augsburger	—.—	—.—
Freiburger	—.—	—.—

Bergwerksaktien.

Aumetz-Friede (B-Akt.)	187.50	192.50	Harpener Bergbau	195.—	197.⅝
Bochumer Bergbau	231.75	237.50	Massen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	115.—	118	Kaliw. Aschersleben	169.50	172.—
Concordia Bergb.-G.	320.—	328.—	Kaliw. Westeregeln	218.25	222.25
Deutsch. Luxemburg	178.—	183.5	Oberschl. Eisenindust.	85	89.—
Eschweiler Bergw.	162.—	164.75	Phönix	274.63	280.75
Friedrichshütte Bergb.	178.—	182.75	V. Königs- u. Laurah.	173.25	176.—
Gelsenkirchener	196.	202.25	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	8.	9.
Aluminium Neuh.	256.—	252.
Aschbg. Buntpapfbr.	180.50	180.50
" Maschpapier	124.75	130.—
Neue Bod.-A.-G. Berl.	112.80	111.—
Südd. Immob.-Ges.	61.80	62.90
Grün u. Bilfinger	122.	122.
Wayß u. Freytag	147.80	147.—
Eichbaum Mannheim	—.—	—.—
Frankf. (Henninger)	119.—	120.—
do. Br.-Akt.	124.—	124.—
Herkules (Cassel)	162.—	162.
Mannh. Aktien-Br.	148.—	148.—
Parkakt. Zweibrücken	90.—	90.—
Tucher Freiherrl. v.	124.75	—.—
Weltz Sonne Speyer	76.50	76.50
Blei- u. Silberh. Braub.	122.—	124.75
Badisch Anilinfabrik	528.—	520.—
Cementwerk Heidelbg.	151.20	157.—
Cementfabr. Karlstadt	129.—	—.
Chem. Werke Albert	464.—	460.—
Chem. Gernsh. Heubr.	181.15	180.—
Ch. Fabrik Griesheim	255.50	253.50
D. Gold- u. Silb.-Sch.-A.	664.80	665.20
Farbwerke Höchst	635.—	624.—
Ver. chem. Fabrik M.	348.50	350.—
Holzverkohlung-Ind.	341.75	330.—
Rütgerswerke	194.60	192.—
Ultramarinfabr., Ver.	229.—	228.—
Wegelin Rußfabr.	234.—	234.—
Südd. Drahtind. M.	434.—	434.—
Akkumul.-Fab. Berlin	534.75	532.75
Elektr.-Ges. Allgem.	264.50	260.75
Bergmann Werke	134.50	133.50
Brown, Boveri u. Co.	139.—	133.75
Dtsch.-Ueberf. (Berl.)	164.70	162.25
Lahmeyer	—.—	—.—
Elekt.-Ges. Schuckert	158.75	155.⅞
Rheinische Schuck.-G.	143.—	142.

	8.	9.
Siemens & Halske	236.50	233.25
Voigt u. Haeffner	182.—	181.—
Gummi Peter	104.—	103.50
Heddernh. Kupferw.	122.—	120.—
Kircher Mühlenwk. Straßburg	122.—	122.—
Kunstseidenfabr. Frkf.	116.—	115.—
Lederwerk St. Ingbert	50.—	50.—
Spicharz Lederwerke	—.—	—.—
Ludwigsh. Walzmühle	167.—	166.—
Adlerfahrradw. Kleyer	606.50	583.50
Maschinenfbr. Hilpert	100.75	100.75
Badenia (Weinheim)	174.50	174.50
Dürrkopp	480.—	472.—
Daimler Motoren	327.80	322.—
Eisen. Fahrz.- u. Motor.	127.75	125.25
Maschinenf. Gritzner	292.50	290.—
Karlsruher Maschinen	174.50	168.50
Mannesmannröhre	227.80	214.—
Masch.-Armat. Klein	150.90	150.70
Pf. Näm.- u. Fahrrdf. Gebr. Kayser	—.—	—.—
Schnellpressenf. Frkth.	296.50	295.25
Spinnereipfdfbr. Kram.	173.—	173.—
Ver. deutscher Oelfabr.	173.50	170.—
Ver. Pulverfbr. St. Ingb.	135.—	135.—
Schenck & Co.	229.50	224.50
Ver. Fränk. Schuhfbr.	123.—	124.80
Schuhfabr. Herz, Frkf.	183.—	183.—
Seilindustrie Wolff	122.—	122.—
Sprengstoff. Camperish.	—.—	—.—
Ettlingen	100.—	100.50
Kammgarn Kaiserslt.	202.—	202.—
Waggonfabrik Fuchs	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	241.—	239.—
Bad. Zuckerfabrik	209.30	205.50
Frankenth. Zuckerfbr.	409.80	405.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	8.	9.
Badische Bank	129.30	127.6
Berg- u. Metallbank	138.—	134.
Berl. Handels-Ges.	169.—	166.50
Comerz. u. Disk.-B.	—.—	113.—
Darmstädter Bank	122.—	121.—
Deutsche Bank	253.50	250.—
Deutsch-Asiat. Bank	133.0	133.5
D. Effekten-Bank	116.—	116.—
Disc.-Comm.	187.—	184.—
Dresdener Bank	154.—	152.50
Met.-Bk. u. Metallg. G.	138.—	136
Eisenb. Rentbank	175.60	175.3
Frankf. Hyp.-Bank	213.50	213.50
Frkf. Hyp.-Creditv.	158.50	158.50
Nationalbank	123.95	121.99
Oesterr.-Ung. Bank	148.50	148.50
Oest. Länderbank	131.—	131.—
" Kredit-Anstalt	195.25	193.50
Pfälzische Bank	127.—	127.
Pfälz. Hyp.-Bank	193.80	193.75
Preuß. Hypothekenb.	116.—	115.50
Deutsche Reichsbank	133.70	134.50
Rhein. Creditbank	134.75	134.50
Rhein. Hyp.-B. M.	196.40	196.—
Schaaffh. Bankver.	119.25	118.10
Wiener Bankver.	133.—	132.—
Südd. Diskont	115.25	115.25
Bank Ottomane	135.—	135.—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	8.	9.		8.	9.
Südd. Eisenb.-G.	125.75	125.75	Oest. Südbahn Lomb.	20⅞	19.75
Hamburger Packet	159.—	153.75	Oest. Meridionalbahn	120.50	120.50
Norddeutsch. Lloyd	126.⅞	122.—	Baltimore und Ohio	109.⅞	108.85
Oest.-Ung. Staatsb.	151.—	150.75	Schantung-E.-B.-Akt.	134.50	131.75

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	8.	9.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	97.60	97.60
4 " " S. 20 u. 1315	98.60	98.60
4 " " S. 21 unk. 1920	99.20	99.20
4 " " S. 16 u. 17 kdb. 1910	97.60	97.60
4 " " S. 18 kdb. 1905	97.60	97.60
3½ " " S. 12, 13 u. 15	88.50	88.50
3½ " " S. 19	88.50	88.50
3½ Frkf. Kommunal S. kdb 1910	93.60	93.60
4 " Hyp.-Kr.-B. S. 15-19, 21-27, 31, 32-42	91.50	91.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 43 uk. 1913	98.80	98.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 46 uk. 1908	89.—	89.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 47 unvl. u. uk. 1915	89.—	89.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 48 unvl. u. uk. 1917	99.10	99.10
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 49 unvl. u. uk. 1919	99.10	99.10
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 50 unvl. u. uk. 1920	99.10	99.10
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 51 unvl. u. uk. 1921	99.10	99.10
3¾ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 44 uk. 1913	92.—	92.—
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 2-30 u. 33 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 45 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bank	87.90	87.90
4 Pfälz. Hyp.-Bank	98.70	98.70
4 " " uk. u. unvrl. 1917	98.90	98.90
4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unvrl. 1920	98.90	98.90
4 do. do. 1922	99.70	99.70
4 Preuß. Centr.-Bod.-Cred.-G. v. 1890	96.50	96.50
4 " Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1899 u. 1901 kdb.	96.10	96.10
4 Pr. Centr.-Bod.-Cr.-G. v. 1908 uk. 1913	93.10	98.80
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1903 uk. 1916	96.50	96.50
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1907 uk. 1917	96.80	96.80
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1909 uk. 1919	97.30	97.30
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-G. v. 1910 uk. 1920	97.50	97.50
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1901 kdb. 1910	93.50	93.50
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1908 unk. 1917	98.70	98.70
4½ Pr. Hyp.-A.-B. abg.	95.70	95.70
4 "	94.70	94.70
3½ Pr. Hyp.-A.-B.	87.40	87.40
4 " " " 04-13	96.10	96.10
4 " " " 05-14	96.50	96.50
4 " " " 07-17	96.50	96.50
4% Pr. Pfdb. 18, 1905	98.—	98.—
4% " " 1912	97.50	97.50
4% " " 1914	97.50	97.50
4% " " 1915	97.40	97.40
4% " " 1917	97.80	97.80
4% Preuß. Pfandb.-Bank unk 1919	98.—	98.—
4% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfdbr. Emiss. 30 u. 31 unkdb. 1920	98.50	98.50
3½ " " 1914	90.50	90.50
3½ " " 1912	87.50	87.50
3½ Pr. Pfdbr.-Bank Kleinb. v. 04	94.30	94.30
4% Rh. H.-B. Pfdb. 1902-07	97.—	97.—
4% " " 1912	97.10	97.10
4% " " 1917	97.30	97.30
4% " " 1919	97.30	97.30
4% " " 1921	98.80	98.80
3½ " " verschied.	87.80	87.80
3½ " " 1914	87.80	87.80
3½ Rh. H.-B. C.-O.	87.80	87.80
2⅖ Ital. stl. g. E.-B.	—.—	—.—
Oberrh. Versich.-G.	1145	1145
Mannh. Vers.-G.-A.	9?0.—	908.—
Oberrh. Eisenb.-Ges.	96.80	96.80
Mannh. Stadtanl.	—.—	—.—
Bayr. Staatsanl. 1912	100.40	100.40

Nachbörse. Kreditaktien 193.50. Diskonto-Commandit 184 —, Staatsbahn 150.75, Lombarden 19.75

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 9. Okt. (Anfangs-Kurse.)

	8.	9.		8.	9.
Kreditaktien	195.75	193.⅝	Laurahütte	176.25	173.⅞
Disc.-Kommandit	187.—	184.—	Phönix	281.—	276.⅞
Staatsbahn	150.50	—.—	Harpener	—.—	193.—
Lombarden	20.⅞	20.—	Tend.: matt.		
Bochumer	237.75	233.50			

Berlin, 9. Okt. (Schlußkurse.)

	8.	9.		8.	9.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.55	—.	3½% Bayern	87.50	87.25
Wechsel London	20.455	20.485	3½% Hessen	87.40	87.20
Wechsel Paris	81.02	81.07	3% Hessen	76.80	76.70
Wechsel a. Wien kurz	84.75	84.75	3% Sachsen	79.—	79.10
4% Reichsanl.	100.10	100.00	4% Argentinier v. 1890	88.25	88.25
3½% Reichsanl.	88.80	88.80	5 Chinesen v. 1896	99.75	99.75
3% Reichsanleih.	78.10	78.60	4½ Japaner	93.60	93.40
4% Consols	100.50	100.50	4% Italiener	—.—	—.—
3½% "	88.9	88.80	Mannh. Stadtanl.	98.—	97.70
3% "	78.70	78.60	4 Oest. Goldrente	93.30	93.10
4% Bad. v. 1901	99.75	99.75	3 Portug. unif. S. 3	67.10	66.10
4% " 1908/09	99.75	99.75	5 Rumänen v. 1903	100.10	99.75
3½ " conv.	93.25	93.25	4½ Russ. Anl. 1902	89.60	89.40
3½ " 1902/07	—.—	—.—	4 Türken unif.	88.50	87.50
			Türk. 400 Frcs.-Lose	167.25	163.80

	8.	9.		8.	9.
4% Bagdadbahn	83.30	83.—	Anilin	528.70	522.—
Oester. Kreditaktien	195.—	192.—	Anilin Treptow	424.60	417.—
4% Ungar. Goldrente	89.—	88.60	[illegible]	115.50	113.—
4 " Kronenrente	85.50	85.—	Bergmann Elektr.	134.70	132.20
Berl. Handels-Ges.	168⅞	166.25	Bochumer	237.⅞	231.75
Darmstädter Bank	122.25	121.—	Brown Boveri	133.50	133.50
Deutsch-Asiat. Bank	134.25	134.—	Berl. Maschinen	344.—	340.—
Deutsche Bank	253.½	248.75	Chem. Albert	464.—	455.70
Disc.-Kommandit	183.—	183.25	Consolidation f. B.	—.—	—.—
Dresdner Bank	153.75	152.⅝	Daimler	328.—	315.—
Reichsbank	134.20	134.10	Deutsch-Luxemburg	181.⅞	178.—
Rhein. Kreditbank	131.20	134.90	Dortmunder	—.—	—.—
Nationalbank	160.—	158.90	Dynamit Trust	179.⅜	175.⅞
Schaaffh. Bankv.	119.—	118.10	Deutsch-Ueberfee	164.20	163.60
Südd. Disc.-Ges.	118.20	118.20	[illegible]	403.70	409.50
Staatsbahn	151.50	—.	D. Waffen u. Munit.	533.—	523.50
Lombarden	20.75	19.75	D. Steinzeugwerke	239	236.3
Baltimore u. Ohio	109⅞	108⅞	Elberf. Farben	535.—	527.—
Kanada Pacific	276.75	272.75	Essener Credit-Anstalt	[illegible]	144.00
Hamburg. Packet	158.50	153.90	Facon Mannstädt	147.30	145.—
Nordd. Lloyd	123.60	121.70	Gelsenk. Gußstahlwerk	274.—	273.40
Adlerwerk Kleyer	603.—	585.25	Felten & Guilleaume	155.—	151.80
Allg. Elektr.-Ges.	266.50	260.50	Gritzner Maschinen	290.—	288.50
Aluminium	256.20	248.50	Gr. Berl. Straßenb.	180.40	179.—

	8.	9.		8.	9.
Gelsenkirchner	201.50	195.25	Rombacher Hütte	179.20	175.80
Harpener	197.—	191.—	Rütgerswerken	193.50	190.—
Höchster Farbwerke	634.30	626.70	Schuckert	158.90	154.20
Hohenlohewerke	184.50	181.50	Siemens & Halske	233.50	232.—
Kaliw. Aschersleben	172.—	168.—	Sinner Brauerei	214.40	213.70
Kölner Bergwerk	500.—	490.—	Stettiner Vulkan	193.90	188.—
Cellulose Kostheim	147.50	143.—	Tonwaren Wiesloch	120.—	120.—
Lahmeyer	125.80	125.—	Ver. Glanzstoff Elberf.	545.20	540.—
Laurahütte	175.75	171.75	Ver. Köln-Rottweiler	323.20	322.—
Licht u. Kraft	133.50	131.50	Westeregeln	223.20	219.—
Lothringer Zement	126.—	121.10	Westf. Draht. Langendr.	139.—	135.70
Ludwig Loewe & Co.	322.50	317.—	Wittener Stahlröhren	217.90	212.—
Mannesmannröhren	218.—	214.—	Zellstoff Waldhof	238.30	235.50
Oberschl. Eisenb.-Bed.	101.75	99.20	Otavi	—.—	110.30
Orenstein & Koppel	211.—	203.20	South West Afrika	145.70	142.20
Phönix	280.40	274.50	Vogtländ. Maschfbr.	665.20	644.50
Rhein. Stahlwerke	170.50	166.50			

Privatdiskont 4—%.

W. Berlin, 9. Okt. (Telegr.) Nachbörse.

	8.	9.		8.	9.
Kreditaktien	194⅞	192.75	Staatsbahn	151.50	—.—
Diskonto Komm.	186.50	188.25	Lombarden	20.50	19.75

MARCHIVUM

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 9. Okt. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	8.	9.		8.	9.
2½ Consols	74½	74	Premier	12½	12½
3 Reichsanleihe	77½	77	Randmines	6¾	6⅞
4 Argentinier	84½	84¼	Atchison comp.	114⅛	113⅝
4 Italiener	96—	96—	Canadian	284½	280½
4 Japaner	83¼	83¼	Baltimore	112¼	112½
3 Mexikaner	30—	30	Chikago Milwauke	115⅝	115½
4 Spanier	90½	90½	Denvers com.	23½	23—
Ottomanbank	16½	16½	Erie	38⅛	37⅞
Amalgamated	94⅞	92⅞	Grand Trunk ord.	28⅛	29¼
Anacondas	9⅞	9⅞	" III pref.	55¾	54—
Rio Tinto	81¾	78¾	L. Louisville	167½	167¼
Central Mining	10¾	10⅝	Missouri Kansas	31⅜	31¼
Chartered	27⅝	26¾	Ontario	38—	38⅛
De Beers	21½	20⅞	Rock Island	29—	28⅝
Eastrand	2⅞	2¾	Southern Pacific	116⅛	115⅞
Geduld	1¼	1¼	" Railway	32¾	31¾
Goldfields	4—	3¾	Union com.	178¾	177¾
Jagersfontein	6½	6¼	Steels com.	81—	80½
Modderfontein	12¾	12—	Tend.: matt.		

Pariser Börse.

Paris, 9. Okt. Anfangskurse.

	9.	8.		9.	8.
3% Rente	89.60	90.20	Chartered	35.—	36.—
Spanier	92.—	92.60	De Beers	519.—	545.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Eastrand	71.—	74.—
Banque Ottomane	664.—	671.—	Goldfields	95.—	101.—
Rio Tinto	1951	2048	Randmines	162.—	170.—

Tendenz: matt.

Wiener Börse.

Wien, 9 Okt. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	620.—	623.—	Oest. Kronenrente	—.—	—.—
Länderbank	508.20	511.—	" Papierrente	—.—	—.—
Wiener Bankverein	515.—	512.50	" Silberrente	—.—	—.—
Staatsbahn	707.50	711.50	Ung. Goldrente	—.—	—.—
Lombarden	109.50	112.50	" Kronenrente	—.—	—.—
Marknoten	117.82	117.82	Alpine Montan	1031	1044
Wechsel Paris	95.51	95.55	Skoda	759.—	760.—

Tendenz: willig.

Wien, 9. Okt. Nachm. 1.50 Uhr

	8.	9.		8.	9.
Kreditaktien	625.—	615.—	Buschtehrad B.	860.—	860.—
Oesterreich-Ungarn	2075	2080	Oesterr. Papierrente	—.—	—.—
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	—.—	—.—
Unionbank	601.—	595.—	" Goldrente	109.50	109.40
Ungar. Kredit	816.—	802.—	Ungar. Goldrente	105.45	105.10
Wiener Bankverein	522.—	518.—	" Kronenrente	84.40	84.15
Länderbank	513.—	500.—	W.-K. Frankf. vista	117.82	117.82
Türk. Lose	235.—	227.—	" London "	241.13	241.13
Alpine	1044	1013	" Paris "	95.49	95.49
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	200.15	200.15
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.18	19.18
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.82	117.82
Staatsbahn	710.—	701.50	Ultimo-Noten	117.90	117.90
Lombarden	111.50	107.70	Skoda	765.—	748.—

Tendenz: ruhig.

Produktenbörsen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 9. Okt. (Telegramm.) (Produktenbörse).
Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	8	9.		8.	9
Weizen per Okt.	209 25	211 —	Mais per Dezbr.	—.—	—.—
" Dezbr.	209 50	211 75	" Mai	—.—	—.—
" Mai	213 50	215 50	"	—	—.—
	—.—	—.—	Rüböl per Okt.	67 70	—.—
Roggen per Okt.	174 50	176.50	" Dez.	67 60	68 —
" Dezbr.	174 25	176 25	" Mai	—.—	65 —
" Mai	176 25	178 50		—.—	—.—
	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer per Dezbr.	178.75	180 50	Weizenmehl	29.—	29 —
" Mai	179.—	180 50	Roggenmehl	28.40	28.60
	—.—	—.—			

Pariser Produktenbörse.

	7.	8.		7.	8.
Hafer			Rüböl,		
" Oktober	20.95	21 —	" Oktober	74¼	73¾
" Novbr.	20.70	21.—	" Novbr.	74¼	74 —
" Nov.-Febr.	20.70	20.70	" Jan.-April	75 —	74½
" Jan.-März	20.90	20.95	" März-Juni	73 —	73 —
Roggen			Spiritus		
" Oktober	21.75	21.75	" Oktober	47¾	47¼
" Novbr.	21 30	21.30	" Novbr.	47½	47 —
" Nov.-Febr.	21.25	21.25	" Jan.-April	48 —	48 —
" Jan.-April	20.95	20.95	" Mai-Aug.	49¾	49½
Weizen			Leinöl		
" Oktober	27 50	27.30	" Oktober	77¾	77½
" Novbr.	27.30	27 25	" Novbr.	76¼	76 —
" Nov.-Febr.	27 20	27 10	" Jan.-April	72½	72 —
" Jan.-April	27.25	27.10	" März-Juni	70¾	70½
Mehl			Rohzucker 88° loco	28½	29 —
" Oktober	37.25	37.—	Zucker Oktober	31¾	31¼
" Novbr.	36 35	36.35	" Novbr.	31½	31¼
" Nov.-Febr.	35 75	35.55	" Jan.-April	32¼	32⅛
" Jan.-April	35 55	35.80	" März-Juni	32¾	32½
			Talg	85 —	85 —

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 8 Okt. (Schlußkurse.)

	7.	8.		7	8.
Rüböl loko	35¼	— —	Leinöl loko	36 —	— —
Nov.	34⅝	— —	Nov.	35½	35 —
Nov.-Dez.	34¼	— —	Nov.-Dez.	34¼	— —
Rüböl Tend.: matt.			Jan.-April	33⅛	32⅞
Kaffee ord.	53 —	53 -	Leinöl Tend.: stetig		

Wetter:

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 9. Okt. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	8. per 50 kg			9. per 50 kg		
Weizen per Okt.	11 40	— —	willig	11 45	— —	fest
" " April	11 86	— —		11 89	— —	
" Mai	— —	— —		— —	— —	
Roggen per Okt.	9 54	— —	willig	9 68	— —	fest
" April	10 16	— —		10 24	— —	
Hafer per Okt.	11 52	— —	stetig	11 92	— —	fest
" April	10 86	— —		11 05	— —	
Mais per Septbr.	— —	— —	stetig	— —	— —	fest
" Mai	7 77	— —		7 81	— —	
Kohlraps	— —	— —		— —	— —	

Wetter: regnerisch.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 9. Okt. (Anfangskurse.)

	8		9	
Weizen per Dez.	7/0⅝	stetig	7/5⅝	stetig
" " März	7 4⅞		7/6¼	
Mais per Nov.	5/0¾	ruhig	5/2⅛	stetig
per Dez.	5/0⅝		5/2	

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

vom 8. Oktober.

Angekommen die Dampfer: „Göben“ am 7., 11 Uhr vorm. in Singapore; „Neckar“ am 7., 9 Uhr vorm. in Newyork; „Prinz Ludwig“ am 7., 11 Uhr vorm. in Aden; „Prinz Heinrich“ am 7., 2 Uhr nachm. in Alexandrien. — Abgegangen die Dampfer: „Prinzeß Alice“ am 7., 9 Uhr vorm. in Antwerpen; „Kaiser Wilh. d. Gr.“ am 7., 11 Uhr vm. in Plymouth; „Kleist“ am 7., 8 Vm. in Gibraltar; „Seydlitz“ am 7., 8 Uhr vm. in Fremantle; „Kaiser Wilh. d. Gr.“ am 7., 4 Uhr nachm. in Cherbourg; „Frankfurt“ am 7., 9 Uhr nachm. in Funchal; „Königin Luise“ am 7., 10 Uhr nachm. in Dover.

Mitgeteilt von:
Bons & Diesfeld, Generalvertreter in Mannheim.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Nervöse Schulkinder

würde es nicht mehr geben, wenn jede Mutter ihren schulpflichtigen Lieblingen als tägliches Frühstücksgetränk Kasseler Hafer-Kakao (Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose!) reichen würde. Systematische Stärkung und Kräftigung des Körpers schützt am besten gegen

Geistige Überanstrengung.

Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vormals Haid u. Neu, A.-G.

Der wie gewohnt ausführlich gehaltene Geschäftsbericht dieses Unternehmens, dessen Aktien an der hiesigen Börse notiert werden, läßt sich über das am 30. Juni a. c. abgelaufene 30. Geschäftsjahr aus wie folgt:

Während der verflossenen Berichtsperiode konnten wir uns wieder eines guten Geschäftsganges erfreuen. Der in Eisenbeton aufgeführte Neubau eines Verwaltungs- und Fabrikgebäudes mußte des Abbruches der alten Bureauräumlichkeiten wegen in zwei Zeitabschnitten hergestellt werden. Der erste Teil wurde im Juli 1911 fertig gestellt und zum Teil interimistisch bezogen, während der zweite Teil und damit der ganze Bau erst im April 1912 vollendet und im Laufe des Monats Mai in Gebrauch genommen werden konnte. Die Herstellungskosten erforderten 408 870 ℳ. Um einen geeigneten Bauplatz für ein dringend nötig gewordenes großes Stallgebäude zu erhalten, haben wir das westlich an unser Gießereigrundstück grenzende Wohnhaus, Schönfeldstraße 5 mit dahinterliegendem Bauplatz, der allein nicht erhältlich war, zum Preise von 67 633 ℳ einschließlich Verkehrssteuer u. s. w. erworben. Der Bauplatz wurde sodann unserem Gießereigrundstück einverleibt und ein unseren Bedürfnissen entsprechender Stall darauf errichtet mit einem Kostenaufwand — einschließlich der Umfassungsmauern des Grundstücks — von 24 013 ℳ.

Im Hinblick auf die bevorstehende Umlegung anstoßender Grundstücke und die Entwicklung unseres Unternehmens haben wir es für richtig gehalten, verschiedene benachbarte Terrains im Flächenmaß von 16 408 Qm. zum Preise von 199 108 ℳ einschließlich Verkehrssteuer u. s. w. anzukaufen. (Schon im Geschäftsjahr 1910-11 hat die Gesellschaft 3168 Qm. für 30 021 ℳ angekauft.)

Die vorgenannten Beträge sind dem Liegenschafts-Konto zugeführt. Behufs Ermäßigung unserer Bankschuld und Verstärkung unserer Betriebsmittel stellen sie den Antrag auf Erhöhung des z. Zt. 1,4 Million ℳ betragenden Kapitals auf 2 Mill. Steuern, Umlagen und die durch die sozialen Gesetze bedingten Lasten erforderten — abgesehen von freiwilligen Aufwendungen — zusammen 90 288 ℳ oder 6,45 Proz. des Aktienkapitals gegenüber 74 644 ℳ oder um 5,33 Proz. desselben im Vorjahre.

Der Ueberschuß beläuft sich nach Erledigung sämtlicher Unkosten, Tantiemen, Reparaturen, Erneuerungsarbeiten auf 604 492 ℳ gegen 580 572 ℳ pro 1910-11. Für reguläre Abschreibungen sind vorgesehen 22 532 ℳ gegen 44 170 ℳ im Vorjahre, sodaß zuzüglich Gewinnvortrag aus 1910-11 von 100 514 ℳ (98 827 ℳ in 1910-11) 682 454 ℳ = rd. 50 Prozent des Aktienkapitals verbleiben (635 228 ℳ in 1910-11).

Der Generalversammlung, über die wir bereits kurz berichteten, wurde vorgeschlagen von diesen 682 454 ℳ nur 280 000 ℳ (wie im Vorjahre) zur Zahlung einer Dividende von 20 Proz. zu verwenden, und den ganzen Rest von 402 454 ℳ zum Vortrag auf 1912-13 (102 487 ℳ), zu Extra-Abschreibungen und das Mobilien- und Fabrikinventar-Konto auf 1 ℳ und zu offenen Reserven zu verwenden. Und zwar werden zugeführt: Dem Spezialreservefonds 120 000 ℳ, sodaß sich derselbe nunmehr auf 200 000 ℳ stellt, dem Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds 25 000 ℳ, sodaß sich dieser dann auf 256 222 ℳ beläuft, einer Reserve für Neuanschaffungen, Umbauten u. s. w. 40 000 ℳ, dem Dividendenaufbesserungsfonds 20 000 ℳ. Derselbe erreicht nunmehr ebenfalls die Höhe von 200 000 ℳ. 75 017 ℳ, dem ganzen Neuzugang in 1911-12 werden extra, wie schon erwähnt, abgeschrieben.

Grundstücke und Baulichkeiten erfuhren einen Zugang von 690 129,71 ℳ und einen Abgang von 5805 ℳ, sodaß sich ein Nettozugang ergibt von 684 325 ℳ. Dieses Konto steht nunmehr zu Buch mit 1 789 877 ℳ gegen 1 127 604 ℳ. Abgeschrieben wurden hierauf 2 Proz. mit 22 532 ℳ (22 035 ℳ pro 1910-11). Materialien, fertige und in Arbeit befindliche Fabrikate sind mit 1 476 688 ℳ (133 148 ℳ) im Vorjahre) aufgeführt. Allein diese beiden Konten weisen also einen Zugang von über 1 Million (1 005 787 ℳ) aus.

Entsprechend haben sich natürlich die Kreditoren erhöhen müssen: Von 444 886 ℳ auf 1 119 741 ℳ. Die Außenstände sind mit 809 627 ℳ (815 889 ℳ) ziemlich unverändert, ebenso die Wechsel mit 360 795 ℳ (350 240 ℳ in 1910-11). Auf der Passiv-Seite erscheint der Obligations-Umlauf um 20 000 ℳ auf 800 000 ℳ reduziert; die offenen Reserven inkl. Vortrag auf 1912-13 erreichen nunmehr die überaus stattliche Höhe von 1 221 799 ℳ = 87,3 Proz. des Aktienkapitals (im Vorjahre 994 876 ℳ = 71 Proz.).

Der Bruttogewinn konnte sich erhöhen von 1 530 726 ℳ auf 1 702 714 Mark. Andererseits sind auch die Unkosten entsprechend in die Höhe gegangen: 1 098 222 ℳ gegen 950 154 ℳ. Der Reingewinn beziffert sich auf 581 940 ℳ und erhöht sich durch den Vortrag aus 1910-11 auf 682 454 ℳ. Ueber seine Verwendung haben wir oben berichtet.

Kalibohrungen in Baden. Aus Kleinkems wird uns gemeldet: Die Kalibohrungen an der Straße Efringen-Kems sind nun in einer Tiefe von 1000 Metern eingestellt worden, wie es heißt, wurde Kali gefunden, doch nicht in abbauwürdiger Stärke. Gegenwärtig ist man mit dem Ausziehen der Verrohrung beschäftigt. Ob in der Gegend noch weitere Bohrungen angesetzt werden, weiß man noch nicht bestimmt. Gerüchtweise verlautet, es solle in der Gegend von Geißpitzen oder Magstatt eine weitere Bohrung vorgenommen werden. Bei den in der Nähe letzterer Ortschaft vor einigen Jahren vorgenommenen Bohrungen wurde eine Tiefe von 350 Metern nicht überschritten.

Spiritus-Konvention. Obwohl die Verhandlungen des Spiritus- und Spirituosen-Interessentenverbandes schon seit drei Stunden im Gange sind, ist noch immer die Diskussion über den ersten Absatz des grundlegenden § 1 nicht abgeschlossen. Es sind vonseiten der Delegierten zahlreiche Abänderungsanträge eingegangen und es macht sich eine heftige Opposition gegen den Vertragsentwurf mit der Zentrale bemerkbar. Es läßt sich in diesem Stadium noch nicht übersehen, ob die Generalversammlung den Vertrag genehmigen wird. Jedenfalls erweckt es bis jetzt den Anschein, als wenn der Vertrag nur dann auf Annahme rechnen könnte, wenn seitens der Zentrale große Konzessionen gemacht werden. Die Verhandlungen dauerten um 1½ Uhr mittags noch an.

Die Nürnberger Terrain Akt.-Ges. in Liquid., die ihr ganzes Aktienkapital von 2 200 000 ℳ bereits an ihre Aktionäre zurückgezahlt hat, besitzt nach der Bilanz für das letzte Geschäftsjahr noch Immobilien im Buchwerte von 629 484 ℳ, ferner 296 000 ℳ Anteile einer anderen Baugesellschaft und 711 896 ℳ Außenstände.

Das Herbstgeschäft der Eisenindustrie. Der Dortmunder Korrespondent der „Voss. Ztg.“ hat sich mit einer Rundfrage über die derzeitige Abschlußtätigkeit an einige der führenden Werke gewendet, deren Resultat sich wiefolgt zusammenfassen läßt. Die gegenwärtige Abschlußtätigkeit ist für neue Geschäfte in der Eisenindustrie ruhiger geworden und die Herbstgeschäfte haben den erwarteten Umfang nicht angenommen. Die Ursache hierfür liegt darin, daß die Händler und die Verbraucher in A-Produkten für das laufende Quartal und in B-Produkten sogar darüber hinaus größtenteils gedeckt sind; andrerseits aber mahnt auch die ungewisse politische Lage zur Zurückhaltung. — Jedenfalls sprechen auch die Feststellungen dafür, daß es nicht angeht, die bestehende Hochkonjunktur auf dem Montanmarkte als eine Entwicklung ohne jede Möglichkeit eines Rückschlages zu betrachten.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Schiffsnachrichten der Austro-Americana, Triest.

Linie Triest—Newyork:

Dampfer „Alice“ am 5. Okt. in Triest an. D. „Argentina“ am 5. Oktober von Almeria nach Newyork ab. D. „Eugenia“ am 2. Okt. von Almeria nach Newyork ab. D. „Laura“ am 25. Sept. von Newyork nach Neapel ab (am 2. Okt. Flores passiert). D. „Martha Washington“ am 29. September in Newyork an.

Linie Triest—Südamerika:

D. „Atlanta“ am 28. Sept. von Rio de Janeiro nach Almeria ab. D. „Columbia“ am 5. Okt. von Patras nach Almeria ab. D. „Francesca“ am 4. Okt. in Montevideo an. D. „Kaiser Franz Joseph I.“ am 29. Sept. von Teneriffa nach Rio de Janeiro ab. D. „Oceania“ am 8. Okt. von Rio de Janeiro nach Almeria ab. D. „Sofia Hohenberg“ am 5. Okt. von Triest nach Venedig ab.

Mitgeteilt von der
Generalagentur Gundlach u. Bärenklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7215.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 7. Oktober.
Pet. Dames „Mannheim 34“ von Rotterdam, 8200 Dz. Stückg. u. Getr.
Jos. Blum „Fendel 59“ von Rotterdam, 16 500 Dz. Getreide.
Hch. Lohmann „Mannheim 26“ von Antwerpen, 6700 Dz. Stg. u. Getr.
Pet. Breitbach „W. Egan 26“ von Antwerpen, 1080 Dz. Stückgut.
Ed. Ludwigs „Th. Heinrich“ von Rotterdam, 1560 Dz. Bretter u. Getr.
G. L. Bienemann „W. Egan 33“ von Rotterdam, 2000 Dz. Stückgut.
Fritz Klee „Mannheim 59“ von Rotterdam, 16 600 Dz. Stückg. u. Getr.
Aug. Page „Mannheim 8“ von Amsterdam, 4560 Dz. Stückgut.
Jak. Vollmar „Emma Hilda“ von Köln, 7500 Dz. Stückgut u. Getreide.
W. Willkomm „Fendel 81“ von St. Goar, 5250 Dz. Getr. u. Kohlen.
Hch. Schmitt „Badenia 82“ v. Rotterdam, 11 000 Dz. Getr., Stg., Holz.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 7. Oktober.
Hch. Daum „Fendel 41“ von Rotterdam, 14 600 Dz. Stückgut u. Getr.
Hch. Kirrdorf „D. A. P. G. 3“ von Rotterdam, 8068 Dz. Petroleum.
Fr. Kehl „Gertr. Johanna“ von Weisenau, 1510 Dz. Zement.
Karl Podesta „D. A. P. G. 4“ von Rotterdam, 8884 Dz. Petroleum.
Konr. Unger „Vereinigung 18“ von Kehl, 5000 Dz. Stückgut.
H. Brettel „Lichtenberger“ von Jagstfeld, 1200 Dz. Steinsalz.
Karl Körber „Sofie“ von Jagstfeld, 1250 Dz. Steinsalz.
Ad. Seufzieber „Madonna“ von Jagstfeld, 1250 Dz. Steinsalz.
Karl Krauth „Rosa Sofie“ von Jagstfeld, 925 Dz. Steinsalz.
Hch. Reuer „R. A. Weber“ von Jagstfeld, 1000 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 7. Oktober.
Bohers „Maria“ von Rotterdam, 10 800 Dz. Holz.
Willmsen „Margaretha“ von Düsseldorf, 4500 Dz. Stückgut.
Ruß „Gertrude“ von Rotterdam, 12 600 Dz. Stückgut.
Buchinger „C. v. Heilbronn, 550 Dz. Stückgut.
Prim „Raab K. 13“ von Duisburg, 7200 Dz. Roheisen.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 7. Oktober.
van Dam „Anna Cornelia“ von Rotterdam, 5900 Dz. Getreide.
Schüttler „Cornelis Heinrich“ von Rotterdam, 2500 Dz. Getreide.
Häntjes „Bavaria“ von Rotterdam, 1100 Dz. Stückgut.
Bongers „Zuidwijk“ von Amsterdam, 3900 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 8. Oktober.
Schreiber „Heuberger 1“ von Rheinhessen, 1740 Dz. Kies.
Waeſch „Helene“ von Duisburg, 12 400 Dz. Kohlen.
Bissens „Padua“ von Antwerpen, 4000 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 7. Oktober.
Jak. Wäsch „G. W. Reuer“ von Heilbronn, 1163 Dz. Steinsalz.
Wilh. Reuer „Wilh. Heinrich“ von Heilbronn, 1447 Dz. Steinsalz.
Rud. Kumpf „Katharina“ von Hochhausen, 1600 Dz. Gips.
Hch. Staab „Gg. Heinrich“ von Hochhausen, 1550 Dz. Gips.
Hch. Heidenreich „Anna“ von Ruhrort, 2490 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 5. Oktober.
Hch. Dophofen „Niederrhein 24“ von Duisburg, 8320 Dz. Kohlen u. K.
Gg. Jöstein „Rigi“ von Rotterdam, 7080 Dz. Stg., Holz u. Getreide.
A. Kloßmann „Gustav“ von Duisburg, 2785 Dz. Stückgut.
K. Braun „Luise“ von Duisburg, 9070 Dz. Kohlen u. Koks.
M. Penken „Clementine“ von Lüttich, 4000 Dz. Kohlen.
H. Rocken „Walter“ von Rotterdam, 9600 Dz. Holz.
Joh. Stock „Frankfurt“ von Ruhrort, 7500 Dz. Kohlen.
D. Schulwerth „Th. Schürmann S. 17“ von Homberg, 12 750 Dz. K.
Joh. Keller „Sirius“ von Rotterdam, 8500 Dz. Getreide.

Angekommen am 7. Oktober.
K. Klee „Fortuna“ von Ruhrort, 1750 Dz. Zement.
J. Hirschman „Festa“ von Rotterdam, 18 000 Dz. Holz.
G. Rojorius „Alice“ von Rotterdam, 12 850 Dz. Holz.
K. Gilles „Anna Karl“ von Rotterdam, 12 000 Dz. Holz.
Pet. Frenkes „Johanna II.“ von Rotterdam, 12 000 Dz. Holz.
1 Holzfloß angekommen.

MARCHIVUM

Börsencafé E 4, 13 ■ Café Carl Theodor O 6, 2

Täglich grosse Künstler-Konzerte

Wochentags von 8—12 Uhr abends, Sonntags nachm. 4—7 und 8—12 Uhr abends. 27018

Der Bau von 6 Müllgruben aus Beton

auf der Kolonie Neckarspitze und im Rheinbahnhof zu Mannheim nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben.

Pläne und Bedingnisheft auf unserer Kanzlei Tunnelstr. 5 zur Einsicht. Kein Versand nach Auswärts. Angebote — Vordrucke dazu auf unserer Kanzlei — mit der Aufschrift „Müllgruben im Hauptgüterbahnhof" spätestens bis 15. Oktob. ds. Js. vorm. 11 Uhr verschlossen und portofrei bei uns einzureichen. 26937

Zuschlagsfrist 3 Tage.
Mannheim, 4. Okt. 1912.
Gr. Bahnbauinspektion.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 10. Okt. 1912 nachmittags 12½ Uhr

werde ich in Waldhof vor dem Schulhaus und daran anschließend an Ort und Stelle gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Gasmotor, complett, Bierabfüllgeräte u. Sonstiges. 75200

Mannheim, 9. Okt. 1912
Klee, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 10. Okt. 1912 nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 9. Okt. 1912.
Süß 75194
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 10. Okt. 1912 vormittags 11 Uhr

werde ich im hiesigen Schlachthof (Sammelpunkt Haupteingang) gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

3 Viertel Rindsfleisch.

Nachm. 2 Uhr in Q 6, 2 hier 1 Partie Rind- u. Kalbsfleisch

Mannheim, 9. Okt. 1912.
Marotzke, Gerichtsvollz.

Besonders billige Angebote

für

Paletots, Mäntel und Ulster

I Posten 140 cm breite Mantelstoffe Meter Mark 4⁰⁰

I Posten 150 cm breite Flauschstoffe sonst bis 9 Mark . . . . Meter 5⁵⁰

I Posten Ia. 150 cm breite reinwoll. Flauschstoffe sonst bis 12 Mark . . . . . . per Meter 7⁵⁰

I Posten Coupons und Reste

Herren-Anzugstoffe

im Mass passend für **Herren- und Kinder-Anzüge**

Meter 7⁵⁰ 6²⁵ 5⁷⁵ 4⁵⁰ 3⁰⁰ 2⁰⁰ Mark

Samt und Samt-Reste sehr billig.

Kostümstoffe 130 cm breit Meter Mark 3⁰⁰ 2²⁵ 1⁷⁰ 1²⁵

J. Lindemann, F 2, 7.

Auf Teilzahlung

ohne Preisaufschlag u. unter strengster Diskretion liefert ein **grosses reelles**

Spezial-Teppich- u. Linoleum-Haus

in **Mannheim** seine Artikel

Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Stores, Leinengarnituren, Tischdecken, Schlafdecken, Diwandecken, Reisedecken, Tüll- u. Erbstülldecken, Felle und Linoleum.

Verlangen Sie Muster gratis und franko.

Gefl. Offert. u. Nr. 26288 an die Expedition des Mannh. General-Anzeiger, Mannheim E 6, 2

Peter Deuss, P 1, 7.

Empfehle in bester lebendfrischer Ware besonders preiswert:

Kleiner Schellfisch u. Merlan Pfd. 18 Pf.
Grosser Schellfisch . . Pfd. 30—35 Pf.
Silberlachs, beste Qualität ausgeschnitten Pfd. 30 Pf.
ferner:
Feinst. holl. Angelschellfisch Pfd. 45 Pf.
Feinster holl. Kabeljau ausgeschnitten, kein Abfall Pfd. 40 Pf.
Tafelhecht . . . . 35 Pf.
Rotzungen . . . . 60 Pf. usw.

Täglich frische **Räucherwaren** sowie alle **Fischmarinaden** 27011

Neue Matjes-Heringe
neue holländer Vollheringe

Tiefbautechniker

(oder Vermessungstechniker) zur Fertigung umfangreicher Höhenaufnahmen **gesucht.**

Umfassende Kenntnisse über Höhenmessungen und zeichnerische Fertigkeit unbedingt nötig. Bewerber mit praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiet bevorzugt. 27009

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Zeichnungsproben sind bis zum 23. d. Mts. an das **Stadtbauamt** einzureichen unter Angabe der Gehaltsforderung und des Eintrittstermins. Baldmöglichster Dienstantritt erwünscht.

Ettlingen (Baden), den 7. Oktober 1912.

Der Gemeinderat:
Dr. Hafner.

Arbeiterinnen und **Lehrmädchen** für sofort ges. **Marie Eisen,** 7031 **Robes, S 3, 5.**

Liegenschaften

Bäckerei neue, unter sehr günst. Beding. zu verk. od. zu verm. 75195 Näh. **Metzgerei Mergler, Jungbuschstr. 6.**

Bäckerei gutes Geschäft zum Preis v. 46000 Mk. zu verkaufen. Offert unter 75202 an die Expedition ds. Blattes.

Stellen suchen

Ein Mann welch. 1000 Mk. Kaut. stell. kann sucht **Vertrauensstellung** irgend welch. Art. Offert. unt. 7015 an die Expedit.

Herrschaftsgärtner.

Ich suche als Gärtner evt. Jagdaufseher Stelle. Bin verheir., ohne Kind., unterziehe mich jed. Arbeit, war mit Jagd u. Waldschutz betraut u. bin im Besitz v. sehr gut. Zeugn. **Hopfenburger,** Heidelberg, Kettengasse 6 III.

Mietgesuche

Herr sucht auf 1. Nov. oder früher ein sehr gut möbl. Zimmer (evtl. Wohn- und Schlafzimmer) in gut. Lage, am liebsten als Alleinmieter. Offerten u. 6056 an die Exp. ds. Bl.

Junger Herr sucht **möbliertes Zimmer** mit voller Pension. Off. mit Preisangabe unter Nr. 7029 an die Expedit.

Kaufm. sucht per 1. Nov. **möbl. Zimmer** möglichst mit separ. Eing. Richtung Bahnhof-Wasserturm-Schloß. Off. m. Pr. u. Nr. 7035 a. Exp.

Junger Herr sucht per 1. November elegant möbliertes Zimmer evtl. auch Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Beleuchtung und all. Komfort. Offert. unter Nr. 7040 an die Exped. ds. Bl.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 10. Oktober 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kassenschrank, 1 Rollpult, 1 Schreibmaschine, 1 Aktenschrank, Möbel und Sonstiges. 75204

Mannheim, 9. Okt. 1912.
Eßlissen, Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 10. Oktob. 1912 nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Fahrrad, Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 9. Okt. 1912
Zollinger, Gerichtsvollzieher.

Bureau

D 6, 7/8 1 Bürozimm. zu v. Näh. 2. St.

Q 7, 8 part.

Schön. groß. Zimm. f. Büro geeign., sof. od. spät. zu v. 40064

Werkstätte

Langstraße 31

Heller Raum, 50 qm groß, für **Werkstätte, Lager-** od. **Abfüllraum** geeignet, bill. zu vermieten. 6721

Magazine

U 5, 18

Magazin od. Werkstatt m. Keller zu verm. 6605

Keller

Keller am Luisenring zu vermieten. 26082 Näh. **N 2, 6, 4. Stock.**

In meiner Garage noch Platz für 8—10 Autos. 26075

Autoverkehr Philipp,

Ludwigshafen a. Rh.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer teuren Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 7023

Frau Marie Flaigg-Steiner

spreche ich meinen innigsten Dank aus.

Zürich, Ludwigshafen a. Rh., 8. Okt. 1912.

Im Namen der tieftrauernden Hinterlassenen:

Arnold Flaigg.

Vermischtes

Junge Damen

finden Beteiligung an englischen und französischen Kränzchen bei gebild. Ausländerin.

Gefl. Anfragen unter **Nr. 74357 an die Exped.**

Klavierstimmen

sowie Reparaturen werd. fachgemäß u. bill. ausgef. **A. Herbert, Rheinb.-Str. 42** 72954

Kinder-Kleider-Schneiderin

welche erste Schnitte besitzt und erste Zuschneide-Akademie Berlin besuchte nimmt noch Kunden an. 26000 Mässige Preise. Stoffe werden angenommen.

Atelier f. Mädchengarderobe

G 7, 28 (am Luisenring)
Telephon 5119.
Lager fertiger Blusenkleider

Friseuse empfiehlt sich in und außer dem Hause. 7016 **Rosa Fröber Hafenstraße 58, 4. St.**

Süßrahmbutter

vom Faß **Mk. 1.35**
½ Pfd. Stücke **Mk. 1.50**
Wiederverkäufer billiger.

Eier

große frische
100 Stück Mk. 7.20

Eiergroßhandel
G 2, 3 am Markt. 75185

Zurückgekehrt 27012

Dr. v. Hollander

Goethestrasse 6.

Behagliches Heim

und vorzügliche Verpflegung finden bessere Herrn und Damen per 15. Oktober in meiner kleinen Privat-Pension. 7030

Frau E. Kreter L 14, 8, 2 Tr.

Vom 1. Oktober ds. Js. ab haben wir

Herrn Generalagent

Rudolf Hauck

bisher Inspektor der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, die Verwaltung unserer Generalagentur **Mannheim** übertragen.

Das Büro befindet sich **Mannheim, N 7 No. 1 parterre.** 27008

BERLIN, im Oktober 1912.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Der Direktor: **Halter.**

Unterricht

Eine fein gebildete **englische Dame** gibt an Fräulein u. Mädchen besserer Familie **engl. Unterricht**

Näheres bei **Frau Mary Garrett,** Ludwigshafen, Bayernstr. 48, II. 7027

Geldverkehr

Hypothekengeld I. u. II. St. vermitt., Restkfsch., Wechs. übern. geg. bar Büro **Benz Oppenheimer, E 3, 17.** Tel. 923. (Rückporto). 75191

Tücht. Darlehensvermittler für ein auswärt. Bankgeschäft gesucht. Off. unter Nr. 7025 an die Expedit.

Verh. Kaufmann sucht
Mk. 350—400
zu leihen geg. monatliche Rückzahl. u. Sicherh. Off. unt. 7018 an d. Expedition.

Lehrlingsgesuche

Feuer-Versicherung sucht per sofort **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen Vergütung. Offert. unt. Nr. 75199 an die Exped. ds. Blattes.

Ankauf

Getragene Kleider

Schuhe, Stiefel, Möbel usw. kauft 75064 **S 2, 11. B. Schwarz Tel. 1295**

1- u. 2th. Schrank, Bett, Wasch- u. Nachttisch, Tisch, Stühle **Vertrand, J 2, 19.** 6008

Verkauf

Wegen Mangel an Raum!

Hocheleg. **Mahag. Salon,** sehr Prachtstück, kompl. m. Teppich, Portieren usw. Prachtv. **weißlack. Schlafzimmer** mit 2 m breiten Schrank, Capok-Matratze, Marmor usw. **Prachtvolle mod. Küchen-Einrichtung. Hocheleg. dunkel Eichen-Herrenzim.** und hocheleg. **dunkel Eichen-Speisezim.** m. Standuhr, groß. echter Perser Teppich, 3½ × 4½, sowie einige Perser Verbindungsstücke, Vorlagen, alter Kelims, weiß lack. **Flurgarderobe, Oelgemälde** und sonst. Sachen, alles sehr billig abzugeben.

L 13, 24, part
am Bahnhof.

Kann auch Sonntag besichtigt werden. 6679

Schlafzimmer

in jeder Holzart und Ausführung in enormer Auswahl sehr billig zu verkaufen. Günstige u. angenehme Kaufgelegenheit. **H. Schwalbach Söhne, Mannheim, B 7, 4, Magazin.** 75111

Piano 150, 225 Mk. Trommer, L'hafen 5938

Flurgarderoben

in weiss, u. Eiche gewichst in jed. Farbenton, bei enorm. Auswahl, hervorrag. bill. zu verk. Angenehmste günstigste **Kaufgelegenheit.**

H. Schwalbach Söhne
Mannheim, **B 7, 4,** Magazin. 75112

Stellen finden

Tüchtiges
Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, in kinderlosen Haushalt, auf 1. Novemb. gesucht. 7014 **Paradeplatz, D 1, 4, V.**

Hilfsarbeiterinnen u. Lehrmädchen

ges. L. Abele Robes L 14, 4 75196

Laufmädchen sof. gesucht. 75198 **Geschw. Schwag N 3, 7/8.**

Schulentlassenes
Mädchen

für Ausgänge und leichte Büroarbeiten gesucht. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 75190

Tücht. Alleinmädchen

das selbständig kocht sof. oder 15. ds. Mts. gegen hohen Lohn gesucht. 75192 **Friedrichsring 26, 1 Tr.**

Ordentliches
Dienstmädchen

per sofort gesucht.
7039 **C 1, 14 III.**

Möbl. Zimmer

L 8, 5 2. St., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. in fr. Lage sof. z. v. 7013

Seckenheimerstr. 32 4 Tr., fchl. möbl. Zim. sof. zu vm. 7033

Stamitzstraße 4, 1 Tr., möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 7017

Tattersallstr. 24, 1 Tr. möbl. Zimmer m. Pens., sep. Eing. sof. z. v. 6992

Mittag- u. Abendtisch

Für gut. israel. Mittag- und Abendtisch werden einige Herrn gesucht.
7039 **Q 4, 20, 2 Tr.**

Angut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herrn teiln. **R 7, 28. part.** 27814

Zu vermieten

F 8, 16a (Hafenstr. 32) schöne 2 Zim.-Wohnung, Küche und Abschluß z. v. Näh. 2. St. l. 6993

R 7, 40² Zim. u. Küche zu verm. 6751

Heinrich-Lanzstr. 13

2. St. Wohnung von 4 Zimmer mit Küche und Kammer zu vermieten. A. Daub. S 1, 16, Tel. 4490 40068

Rheinstr. 4

7 Zimmer mit Zubehör per Januar zu vermieten. Einzusehen von 10 bis 12 Uhr Näh. im Laden. 40067

Läden

Der von der Firma Stolzenberg G. m. b. H. bewohnte Laden 27919

Planken E 1, 15

beste Geschäftslage ab 1. März 1913 evt. früher zu vermieten.

Näheres **Bergmann & Mahland.**

Stimmen aus dem Publikum.

Unnötige Tierquälerei.

Am Vorland der Spiegelmanufaktur Waldhof, am Altrhein, befindet sich ein Freiladeplatz, wo einzelne Unternehmer ihren Bausand ausladen. Das Fortschaffen des schweren Sandes ist nun keineswegs eine leichte Arbeit, weil der Weg vom Ausladeplatz bis zur Sandhofener Straße sich in ganz unhaltbarem Zustande befindet, der die Wagenräder bis zur Achse in Staub und Schmutz eindringen läßt; für die Zugtiere eine große Qual und für die Fuhrleute eine widerwärtige Arbeit! Die Spiegelmanufaktur läßt den „Weg", wenn man ihn so nennen darf, nicht ausbessern, da sie ihre am Vorland ankommenden Güter mit der eigenen Dampfbahn unter der Straße hindurch zur Fabrik schafft; sie benötigt also den Weg nicht. Die Unternehmer dagegen benützen diesen Vorlandplatz, weil sie dafür keine Gebühren zu entrichten haben. Es wäre dringend zu wünschen, daß die zuständige Behörde durch Verbieten der Benutzung jenes erbärmlichen Fahrweges diesem Unfug ein Ende setzt und andererseits die Unternehmer, welche am Altrhein Sand auf dem Wasserwege empfangen, auf das städtische Vorland verweist, das kaum 100 Meter weiter nördlich liegt und dessen Zufahrtswege erst vor kurzer Zeit von der Stadt instandgesetzt wurden und jetzt nach beiden Richtungen hin sehr bequem zu befahren sind.

X.

Bei **Kopfschmerz** Hofapotheker Ottes **Citrovanille** ärztlich bevorzugt.

Außerordentlich in seiner sicheren u. mild. Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

Omnimors

Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc.

Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern 75335

Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll & Dr. Kirchner.

Tel. 4587 Tel. 4587

Allgemeine Ungeziefer-Versicherung

Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4